1899. | Donnerstag, 21. Dezember.

Der Gesellige.

No. 299. | 74. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile.
Anzeigen-Annahme bis **11** Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis punkt **9** Uhr Vormittags.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz". Fernsprecher Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, G. Lewy. Culm: Wilh. Biengke. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt.-Eylau: O. Bärthold. Freystadt. Th. Klein's Buchhdlg. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Boeffel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Just. Wallis.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.



Unsere auswärtigen Leser erinnern wir ergebenst an die rechtzeitige Erneuerung des Abonnements auf den „Geselligen". Auf den heute beiliegenden **Postbestellschein** machen wir besonders aufmerksam.

Die Expedition.

Vom Geldmarkt.

Die Reichsbank hat am Dienstag den Zinsfuß um 1 pCt., also auf 7 pCt. für Diskonten und auf 8 pCt. für Darlehen gegen Verpfändung von Effekten und Waaren (Lombardzinsfuß) erhöht. Diese Nachricht kommt uns nicht überraschend, bereits am 5. Dezember wurde im Artikel des „Geselligen" „Wird die Reichsbank den Diskont erhöhen?" auf die Geldverhältnisse hingewiesen, welche zu dieser in der Geschichte der Reichsbank bisher noch nicht dagewesenen Zinserhöhung führen würden.

Nach dem letzten Ausweis der Reichsbank vom 15. Dezember sind der Reichsbank im Wechselgeschäft, das im Vorjahr einen Rückfluß von 12 882 000 Mk. gebracht hatte, diesmal 33 662 000 Mk. entzogen worden, ebenso im Lombardgeschäft 5 950 000 Mk. (5 673 000 Mk.). Infolge dieser Verschiebungen hatte die Bank ihre Baardeckung bedeutend verstärkt, gleichzeitig aber ihren Notenumlauf noch um 6 693 000 Mark erhöht, sodaß sie nunmehr noch für einen Notenumlauf von 50 371 000 Mark die Notensteuer zu entrichten hat.

Im Anschluß an die letzte Wochenübersicht der Reichsbank führte der Präsident des Reichsbank-Direktoriums, Wirkl. Geh. Rath Dr. Koch, in der Sitzung am Dienstag aus, daß die Lage der Reichsbank so ungewöhnlich gespannt sei, wie nie zuvor um diese Zeit. Nach der gewaltigen Anspannung im Herbst dieses Jahres sei der Rückfluß seit November ungenügend gewesen trotz der schon am 3. Oktober erfolgten Diskonterhöhung auf 6 Prozent; die Anlage sei vielmehr schon seit dem 7. November weiter gestiegen auf 1072 Millionen, in der letzten Woche um 39 Millionen, während sie im vorigen Jahre in derselben Woche um 7 Millionen gefallen sei. Sie sei jetzt 213 Millionen größer als 1898, 352 Millionen größer als 1897 und nur 21 Millionen kleiner als am 31. Dezember v. J.; damals habe sie sich in der Zeit vom 15. bis zum 31. dess. Mts. noch um 234 Millionen erhöht. Ständen wir jetzt vor einer gleichen Erhöhung, so sei beim Jahresschluß eine Anlage von 1306 Millionen zu erwarten. Dem gegenüber habe sich der Metallvorrath trotz der erheblichen Goldeingänge vom Auslande stark vermindert. Er sei 57 Millionen kleiner als 1898, 127 Millionen kleiner als 1897. Ungeachtet der Steigerung der fremden Gelder sei nach 12 Wochen einer Ueberschreitung der steuerfreien Notengrenze hinter einander (siehe den Bankausweis) noch immer eine solche um 50 Millionen vorhanden, während im Vorjahre eine Notenreserve von 36 727 000 Mk. angesammelt gewesen sei. Am offenen Markte habe der Privatdiskont die Höhe des Banksatzes seit mehreren Tagen erreicht. Ultimo-Geld werde an der Berliner Börse zu 8¾ Prozent genommen. Dazu komme, daß die fremden Wechselkurse, insbesondere Kurz-London, bis zu einer Höhe gestiegen sind, welche den allerdings bisher nicht in irgendwie erheblichen Beträgen wahrnehmbaren Goldabfluß nach dem Auslande ermöglichte. Die Bank von England habe ihren Zinssatz seit Ende November auf ein Minimum von 6 Proz. erhöht; der Privatdiskont in London sei etwa ½ Proz. höher. Von den deutschen Notenbanken sei die Sächsische Bank bereits bei einem Diskont von 6½ Proz angelangt. Unter diesen Umständen sei eine weitere Erhöhung des Reichsbankdiskonts, und zwar um wirksam zu sein, um ein volles Prozent, nicht zu vermeiden. Nachdem diese Auffassung auch aus der Mitte der Versammlung unterstützt worden war, stimmte der Centralausschuß einstimmig der beabsichtigten Erhöhung des Bankdiskonts auf sieben, des Lombardzinsfußes auf acht Prozent zu.

Auf die Diskonterhöhung der deutschen Reichsbank haben außer der Ueberspannung des Kredits in vielen industriellen Kreisen — auf die neulich schon der Reichsbankpräsident hingewiesen hat — auch die Meldungen aus London und New-York eingewirkt.

In Nordamerika ist eine natürliche Reaktion auf die schon lange andauernde Ueberspekulation eingetreten. Eine Reihe großer Newyorker Firmen sind verkracht, u. a. stellte die „Produce Exchange Trust-Company of Newyork" ihre Zahlungen ein; die Passiva betragen 8319000 Dollars! An der Newyorker Börse erfolgte diesen Montag ein scharfer Kurssturz der Eisenbahnaktien, die „Geld"-Sätze gingen zeitweilig auf 150 Prozent herauf, der Umsatz an Aktien betrug an dem einen Tage 165000 Stück! Zur Kräftigung des Newyorker Geldmarktes hat Schatzsekretär Gage noch Montag Abend beschlossen, die Einnahmen aus den Inlandsteuern im Betrage von etwa 1 Million täglich bei den Banken zu hinterlegen.

Die Rückwirkung der Zustände an der New-Yorker Börse auf die Londoner Börse war bedeutend, dazu kamen dort aber vor allem die niederschmetternden politischen Nachrichten (die Meldungen von der Niederlage Bullers, Aufstand in der Kapkolonie 2c.). Nicht nur die Eisenaktien und die amerikanischen Shares fielen an der Londoner Börse am Montag gewaltig, sondern auch die Renten und englischen Konsols. Der Sturz der englischen Konsols betrug 1¾ Prozent, sie gingen unter den Pari-Stand (auf 98½) zurück; ein solcher Sturz an einem einzigen Tage ist, wie die Börsenberichte hervorheben, noch niemals an der Londoner Börse erlebt worden. Südafrikanische Minenwerthe haben naturgemäß in Folge der für England ungünstigen Kriegslage in Südafrika am meisten eingebüßt, Rand-Mines stürzten z. B. am Montag um 6 Pfd. Sterling (120 Mk.).

Von großer Wichtigkeit ist natürlich die Goldfrage geworden, denn der Zufluß von Gold aus Südafrika wird durch den Gang der Ereignisse voraussichtlich noch viel weiter hinausgeschoben, als bisher angenommen worden war. Die Bank von England hat ihre Preise für Goldankäufe erhöhen müssen. Beinahe eine Million Pfund Sterling (20 Millionen Mark) betrug die Verminderung der Reserven der Bank von England in der letzten mit dem Mittwoch abschließenden Ausweisperiode; davon sind 718 000 Pfund Sterling in das Ausland, hauptsächlich Argentinien, abgeflossen, und 200 000 Pfund Sterling hat der zum Jahresschluß gesteigerte Geldverkehr des Inlandes (England) verlangt. Und trotzdem durch Ausschüttung von 806 000 Pfund Sterling Regierungsverpflichtungen und 666 000 Pfund Sterling Diskontirungen der Bank die Hilfsmittel des offenen Geldmarktes nicht unwesentlich gestärkt worden waren, stellte sich doch eine empfindliche Geldknappheit ein, die eine erhebliche „Versteifung" der Zinssätze des offenen Marktes zur Folge hatte.

Die Erhöhung des Reichsbank-Diskonts, das Fallen der englischen Konsols, die Krisis in New-York hatten an der Berliner Fondsbörse am 19. Dezember zur Folge, daß ein starkes Angebot von Aktien auftrat. Bei Beginn des offiziellen Verkehrs wiesen Bankaktien Einbußen bis zu 1½ Proz., Montanpapiere bis 3¼ Proz, Eisenbahnwerthe bis zu 1¼ Proz., amerikanische Eisenbahnaktien jedoch bis zu 2¾ Proz. auf.

Daß die Lage des Geldmarktes sich bald ändern werde, ist kaum zu erwarten; die Geldversteifung ist international und beruht auf dem starken Geldverbrauch in Folge des überall außerordentlich gesteigerten wirthschaftlichen Verkehrs. Bei den riesigen Aufgaben, die der Eisenindustrie und allen Großgewerben, die mit dem Schiffsbau und der Waffen- und Munitionsfabrikation in Beziehungen stehen, in naher Zukunft winken, ist ein Rückgang der industriellen Konjunktur weder in Deutschland, noch in England, noch in Amerika zu erwarten. So werden also die Geldmärkte und die Banken sehen müssen, wie sie sich einrichten.

Im „Reichsanzeiger" wird der wesentliche Inhalt eines vom Finanzminister Dr. v. Miquel dem Kaiser erstatteten Berichts über die **Entwickelung der preußischen Finanzen** seit dem 1. April 1897 veröffentlicht, in welchem es heißt:

„Nach den in dem Bericht enthaltenen Mittheilungen darf die gegenwärtige Finanzlage Preußen, zumal im Hinblick auf die reichliche Dotirung des Ordinariums, im ganzen als wohl zufriedenstellend betrachtet werden. Den 223,9 Millionen Mark Zinsen der Staatsschuld steht nach dem Etatsentwurf für 1899 ein Reinertrag des werbenden Staatsvermögens (Domänen, Forsten, Bergwerke 2c. und Eisenbahnen) von 598,7 Millionen Mark gegenüber, so daß die Reineinnahmen aus dem Staats-Finanzvermögen zur Zeit die Zinsen der Staatsschuld um 374,7 Millionen Mark übersteigen.

Bei der Steuerverwaltung wird hervorgehoben, daß die Steuergesetze gegenwärtig der Vermehrung des Wohlstandes in ihren Erträgnissen schnell folgen und die Erhöhung der Steuererträge in der wirthschaftlich verbesserten Lage der Steuerzahler, nicht in einem strengeren Vorgehen der Steuerbehörden ihren Grund habe. Von den Mehreinnahmen aus der Stempelsteuer wird gesagt:

„Zum größten Theile sind sie auf den Aufschwung in Handel und Verkehr und die günstige Gestaltung des gesammten geschäftlichen und wirthschaftlichen Lebens zurückzuführen. Von wesentlichem Einfluß ist insbesondere der lebhafte Grundstücksverkehr in den größeren Städten gewesen."

Ein deutscher Schulschiffverein

soll zum Zwecke der Ausbildung von Seeleuten für die Handelsmarine im Januar 1900 gebildet werden; der Erbgroßherzog von Oldenburg hat das Protektorat übernommen.

Am Dienstag hat der Kaiser dem Erbgroßherzog folgendes Telegramm gesandt:

„Indem ich Dir für die Meldung von der finanziellen Basirung des Deutschen Schulschiffvereins danke, freue ich mich mit Dir, daß die Konstituirung des patriotischen Unternehmens nunmehr in sicherer Aussicht und begleite seine Weiterentwickelung mit den antheilvollsten Wünschen."

Der „Norddeutsche Lloyd" in Bremen hat nach dem Muster der Londoner Rhederei von Devitt u. Moore, die schon vor zehn Jahren ein ähnliches Unternehmen ins Leben rief und mit Erfolg durchgeführt hat, sich, wie schon erwähnt wurde, bereit erklärt, ein Kadettenschulschiff einzurichten.

Die Verdrängung der Segelschifffahrt durch die Dampfschifffahrt, wie sie die Entwickelung des Seeverkehrswesens mit sich gebracht hat, ist nicht ohne große Mängel für die Ausbildung des seemännischen Berufes selbst geblieben und schon jetzt ist man nicht ohne Besorgniß, daß einmal der Mangel an tüchtigen Matrosen und Steuerleuten sich fühlbar machen werde. Auf den Dampfschiffen fehlt die Gelegenheit, den Schiffsjungen mit allen seemännischen Erfahrungen bekannt zu machen und alle Eigenschaften, die der Seemann zeigen soll, gleichviel ob auf einem Dampfer oder Segler, Muth, schnelle Auffassung und Entschlossenheit, körperliche Gewandtheit usw. sind nur auf einem Segelschiffe zu erwerben. So ist der „Norddeutsche Lloyd" mit seinem Entschlusse, ein Kadettenschulschiff zur Ausbildung junger Seeleute einzurichten, einem wirklichen Bedürfniß entgegengekommen. Es handelt sich, wie schon bemerkt, natürlich nur um die Ausbildung von Seeleuten für die Handelsmarine, aber auch die Kriegsmarine wird Nutzen daraus ziehen, da die Seeleute ihre Dienstzeit auf den Kriegsschiffen abdienen und zu Kriegszeiten eine tüchtige Reserve sein werden.

Als Schiff ist ein Segelschiff in Aussicht genommen, das als Handelsfahrzeug mit wechselnden Reisen den kaufmännischen Interessen seines Rheders dient. Der Kursus soll dreijährig sein, im Ganzen soll das Schiff 60—80 Kadetten aufnehmen. Außer Kapitän, zwei Offizieren und Arzt sollen zwei Lehrer zugegen sein, die Unterricht in allen theoretischen Fächern ertheilen. Bei den Kadetten ist eine bessere Schulbildung vorbedingt, die zum Theil das Zeugniß zum Einjährig-Freiwilligen schon umfaßt. Nach Ablauf des dreijährigen Kursus sollen die Kadetten nicht sofort die Steuermanns-Prüfung ablegen können, sondern dazu noch einer Ausbildung von 3—4 Monaten (statt wie bisher 8 Monate) bedürfen. Vorher werden sie gleich nach Beendigung der Ausbildung auf dem Schulschiff auf noch ein Jahr an Bord der Dampfer des „Norddeutschen Lloyd" vertheilt, wo sie als jüngste Offiziere Dienst thun. Als Bezahlung für die Ausbildung und den Unterricht, sowie für Verpflegung und zu liefernde Ausrüstung ist ein jährlicher Betrag von 600 Mark in Aussicht genommen, eine Summe, die erheblich hinter den Auslagen zurücksteht, welche die Ausbildung in jedem anderen Berufe verursachen würde.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Die Nachricht der Londoner „Daily Mail", daß General Buller den Tugelafluß überschritten habe, findet nirgends Glauben und wird sogar in London für höchst unwahrscheinlich gehalten.

Wie aus Kapland berichtet wird, sind sämmtliche Verbindungen Lord Methuens **abgeschnitten**. Die Londoner „Times" bringt nun folgende, aber vom 17. Dezember datirte Meldung vom Modder-Flusse:

Gegenwärtig ist ein vollständiger Stillstand eingetreten. Die Buren vermehren ihre Streitkräfte und dehnen ihre Verschanzungen an beiden Flügeln aus, sie sind jedoch nicht im Stande, die englische Stellung anzugreifen (?!); die Engländer wiederum sind nicht in der Lage, die Flanken des Feindes zu umgehen; mit der linken Flanke stützt der Feind sich auf den Fluß und auch mit der rechten nähert er sich schnell dem Flusse. Die Buren haben eine ununterbrochene Linie von Verschanzungen und sind so in der Lage, eine schnelle Verbindung zwischen vielen Punkten herzustellen; ihr einziger Nachtheil ist die schwierige Herbeischaffung von Wasser und Lebensmitteln.

Der Kommandeur der fünften Division, Sir Ch. Warren, ist mit seinem aus vier Offizieren bestehenden Stabe schon am Sonnabend Abend, wie jetzt bekannt wird, von Kapstadt nach de Aar abgereist, dem wichtigen Eisenbahnknotenpunkt und großen Proviantlager, von dem Lord Methuen ausgegangen ist.

Der englische Oberbefehlshaber in Indien, General Lockhart, hat auf Anfrage des Londoner Kriegsamtes geantwortet, vier Regimenter „akklimatisirter Truppen" und eine Artillerie-Brigade ständen zur sofortigen Abfahrt nach dem Kap bereit. (Die Engländer werden aber vielleicht ihre Truppen in Indien bald brauchen können, denn die Kunde von der schweren Niederlage in Südafrika dringt dorthin und reizt zum Aufstande.)

Aus Bombay wird berichtet, daß dort auf dem Dampfer „Clan Graham" 873 aus Transvaal geflüchtete Inder (769 Männer, 51 Frauen, 29 Knaben, 10 Mädchen und 14 Säuglinge) von der Delagoa-Bai kommend, angelangt sind. Nach den Mittheilungen dieser Leute war ihnen von den britischen Behörden in Transvaal (vor Beginn des Krieges) befohlen worden, innerhalb einer Woche das Gebiet der Buren zu verlassen und sich nach Delagoa-Bai zu begeben, wo für ihre Rückbeförderung nach Indien Sorge getragen werden würde. Diese Flüchtlinge werden den indischen Eingeborenen sicherlich schon durch ihren bloßen Anblick klar machen, wie es in Südafrika steht.

Der erste Lord der Admiralität Goschen wohnte diesen Montag in London der Vertheilung von Prämien an die Freiwilligen bei und hielt dabei eine Ansprache, in der er, unter Bezugnahme auf den laut gewordenen Wunsch, daß die Marinemannschaften an dem Kampfe in Südafrika theilnähmen, sagte:

„Wir haben unsere Augen nicht nur auf Südafrika zu richten, sondern auch auf die gesammte Weltlage und auf die Möglichkeiten rings um uns; und ohne Lärm schlagen zu wollen, möchte ich doch betonen, daß wir der gebieterischen Pflicht, jedes Schiff bei voller Bemannung zu erhalten, große Opfer bringen müssen."

In dem englischen Fachblatt „Army and Navy Gazette“ wird mit Recht hervorgehoben, daß Englands große Flotte die Hauptmacht zur Erhaltung seiner Weltstellung sei und nicht geschwächt werden dürfe. England hätte — so wird richtig ausgeführt — ohne sein Uebergewicht auf See kein Bataillon in Südafrika landen können.

Londoner Blätter bringen heute ein Urtheil der „New-York-Tribüne“, welche in dürren Worten den Engländern sagt:

„Noch eine Niederlage, und England verliert Südafrika. Läßt es sich endgültig schlagen, so folgen jenem Indien und seine übrigen Besitzungen; Kanada und Australien lösen die Bande, welche sie heute noch mit Großbritannien vereinen, und England sinkt auf das Niveau einer Macht dritten Ranges herab.“

Berlin, den 20. Dezember.

— Der **Kaiser** erledigte am Montag Nachmittag Regierungsangelegenheiten und hörte Dienstag Vormittag von 10 Uhr ab die Vorträge des Chefs des Militärkabinets v. Hahnke und des Chefs des Admiralstabes der Marine, Vize-Admiral Bendemann.

— In der Sylvesternacht wird in der Kapelle des Schlosses in Berlin ein Dank- und Bittgottesdienst aus Anlaß des Jahreswechsels abgehalten werden.

— Die von Rom aus verbreiteten Angaben, nach welchen für das kommende Frühjahr eine Reise des Kaisers nach Rom und eine Begegnung mit der Königin Viktoria in San Remo in Aussicht genommen sei, werden von der „Nordd. Allg. Ztg.“ als unbegründet bezeichnet.

— Durch einen Gnadenakt des Kaisers ist einem Beamten in Wandsbek bei Hamburg eine große Weihnachtsfreude bereitet worden. Der königliche Steuersekretär Hoheisel von dort, welcher vor etwa drei Jahren vom Amte enthoben worden war, wurde durch Beschluß des Staatsministeriums mit halber Pension aus dem Staatsdienste entlassen. Hierauf hatten viele angesehene Bürger Wandsbeks für den beliebten und sonst tüchtigen Beamten ein gemeinschaftliches Gnadengesuch an den Kaiser gerichtet. Dieses ist von Erfolg gekrönt gewesen; denn der Kaiser hat mittels besonderer Kabinetsordre bestimmt, daß der Beschluß des Staatsministeriums aufzuheben sei und der Steuersekretär Hoheisel unter Erlaß der Kosten des langen Disciplinarverfahrens im Staatsdienste zu verbleiben hat. Herr Hoheisel ist demzufolge in gleicher Eigenschaft nach Schrimm versetzt worden.

— Prinz Heinrich von Preußen, der am 17. Dezember in Bangkok, der Hauptstadt von Siam, eingetroffen ist, wird sich auf seiner Reise in die Heimath dort längere Zeit aufhalten. Am 30. Dezember geht „Deutschland“ weiter nach Singapore in See, während „Gefion“ an demselben Tage nach Hongkong zurückkehrt.

— Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird die Weihnachtsfeiertage in Berlin verleben. Von einer nach Schillingsfürst geplanten Reise ist Abstand genommen worden.

— Die offizielle Zeitschrift des Vereins „Das Rothe Kreuz“ veröffentlicht einen Artikel, in dem bedauert wird, daß Sammlungen veranstaltet werden, deren Ergebnisse in einer die finanziellen Kräfte zersplitternden Weise ausländischen Komitees oder diplomatischen Vertretungen überwiesen werden, die vorerst überhaupt nicht in der Lage sein dürften, diese Mittel in entsprechender Weise zu verwerthen. Diejenige Stelle, welche allein im Stande ist, zu beurtheilen, wo und wie die deutschen Hilfskräfte am zweckentsprechendsten zu verwenden sind, die auch allein in der Lage sei, den bei den Hilfs-Expeditionen Betheiligten staatlichen Schutz zu verschaffen, sei lediglich die Centralstelle des Rothen Kreuzes in Berlin. Was auf dem Kriegsschauplatze fehle, sei nicht Geld. Es fehle an tüchtigen Aerzten, ausgebildetem Pflegepersonal und an Lazarethmaterial. Derartig zusammengesetzte und ausgerüstete Expeditionen in einer für Kriegszwecke verwendbaren Weise zu veranlassen, sei Aufgabe und Beruf der Vereinsorganisation vom Rothen Kreuz, die sich in Deutschland, wie überall, die Erfüllung dieser Pflicht in voller Hingabe an den Ernst der Lage und auf Grund 30jähriger Erfahrung angelegen sein lasse. Die Kosten der beiden deutschen Expeditionen dürften sich auf mehrere Hunderttausend Mark belaufen und es wäre daher allerdings wünschenswerth, daß die Geldbeiträge nicht zersplittert werden.

— In der Frage der Aufhebung des Jesuitengesetzes, entsprechend dem bekannten Beschluß des Reichstags, wird der Bundesrath demnächst Beschluß fassen. Ein Berliner Blatt weiß noch mitzutheilen, daß in unterrichteten Kreisen angenommen werde, daß mindestens die Verordnung, welche den Orden der Lazaristen und den Orden vom „heiligen Herzen“ als jesuitenverwandt erklärte, aufgehoben werden wird. Das preußische Staatsministerium habe sich schon vor längerer Zeit mit dieser Angelegenheit beschäftigt und der Kaiser habe in dieser Sache jüngst den Rath einiger Minister gehört. Hoffentlich haben sie dem Kaiser von der weiteren Abbröckelung des Jesuitengesetzes dringend abgerathen, trotz der Macht des Centrums und des Wunsches, recht bald eine Mehrheit für den neuen Flottenplan zu gewinnen.

— Vom Kultusminister ist folgende Verfügung erlassen worden:

„In allen Lehr- und Erziehungs-Anstalten ist am letzten Schultage vor den bevorstehenden Weihnachtsferien Schülern und Schülerinnen in einem festlichen Akte unter Hinweis auf die Bedeutsamkeit der nächsten Jahreswende ein Rückblick auf die großen Ereignisse des zu Ende gehenden Jahrhunderts zu geben und ihnen zum Bewußtsein zu bringen, wie es Pflicht des heranwachsenden Geschlechtes sei, mit Dank gegen Gott das von den Vätern überkommene Erbe in Treue zu bewahren und fördern zu helfen. Wo nach dem bestehenden Herkommen der Unterricht vor den Weihnachtsferien mit einer Schulfeier geschlossen zu werden pflegt, wird es zweckmäßig sein, mit dieser den festlichen Akt zu verbinden. Die den besonderen örtlichen Verhältnissen angemessene Ausgestaltung der Feierlichkeit im Einzelnen bleibt den Schulleitern überlassen.“

— Das Gesetz über die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Lehrer an öffentlichen Volksschulen wird im „Staatsanzeiger“ veröffentlicht. Nach dem Wechsel im Kultusministerium herrschte in Lehrerkreisen die Befürchtung, daß das Gesetz diesmal nicht zu Stande kommen würde. Vor einiger Zeit aber konnte bereits mitgetheilt werden, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Kultus- und Finanzministerium, an denen die Vorlage zu scheitern drohte, behoben seien.

— Die Pariser Weltausstellung soll, wie der stellvertretende Reichskommissar Geh. Regierungsrath Lewald-Berlin in einer in Mainz abgehaltenen Versammlung des Mittelrheinischen Fabrikantenvereins mittheilte, nicht am 1. Mai, sondern schon am 15. April eröffnet werden. Die französische Regierung gehe von der Erwägung aus, daß zu der Zeit die Witterung schon milde sei und die Osterfeiertage schon großen Reiseverkehr brächten. Die Bauten würden schon geraume Zeit vorher gebrauchsfertig sein. Sache der deutschen Aussteller sei es nun, ihrerseits dafür zu sorgen, daß die deutsche Abtheilung bei der Eröffnung als etwas Fertiges dastehe. So weit sich dies übersehen lasse, sei hieran nicht zu zweifeln.

— Der Fall Weingart-Osnabrück zieht immer weitere Kreise. In vielen Städten sind Einspruchsversammlungen abgehalten worden, in denen Beschlüsse gefaßt wurden, welche deutlich genug die Stimmung der evangelischen Bevölkerung zum Ausdruck bringen. Besonders bemerkenswerth dabei ist der Umstand, daß selbst — wie der „Köln. Ztg.“ berichtet wird — Leute aus den Kreisen der Orthodoxie aus freiem Antrieb sich Sympathiekundgebungen für Weingart angeschlossen haben. In Osnabrück ist eine Petition an den König abgeschlossen, die 11000 Unterschriften gefunden hat, eine Zahl, die außerordentlich hoch erscheinen muß bei den konfessionellen Verhältnissen Osnabrücks. Diese Petition wird gegen Ende dieses Jahres nach Berlin abgehen; ihr wird eine Eingabe an den Kultusminister folgen, die eine eingehende Darlegung der politischen und kirchlichen Verhältnisse enthalten soll. Was die Aussichten der Petition an den König anbelangt, so ist man darüber getheilter Ansicht, man erinnert sich aber an den Fall Ziegler-Liegnitz, bei dem vom König der Ausspruch gethan wurde: „Ich will keine Ketzergerichte“. Daß aber die hannoverschen Verhandlungen gegen Weingart ein modernes Ketzergericht darstellen, darüber wird man sich wohl klar sein müssen.

— Der Ausschuß der Deutschen Turnerschaft hat an den Reichstag eine Petition gerichtet, die von dem Wunsche geleitet ist, die Hebung der deutschen Volkskraft und die Wehrhaftigkeit der Nation fördern zu helfen. Man bittet, zu § 11 des Wehrgesetzes Folgendes zu beschließen:

„Die Berechtigung zum einjährigen Heeresdienst wird in Zukunft nur denjenigen Bewerbern zuerkannt, welche außer den zu erlangenden Kenntnissen ein ausreichendes Maß turnerischer Ausbildung nachweisen können. Dieser Nachweis gilt bei Zöglingen höherer Lehranstalten für erbracht, wenn das Zeugniß über die bestandene Abschlußprüfung die turnerischen Leistungen mindestens als genügend ohne Einschränkung bezeichnet. In allen andern Fällen entscheidet — die sonstige Befähigung vorausgesetzt — der Ausfall einer besonderen Turnprüfung vor Antritt der Dienstzeit. Welche Art und welches Maß turnerischer Ausbildung erforderlich ist, wird im Einzelnen durch ministerielle Verordnung festgestellt.“

Lippe-Detmold. Staatsminister Miesitscheck von Wischkau (früher Regierungsrath in Danzig) hat seine Entlassung gegeben. Sein Nachfolger ist der Erste Staatsanwalt am Detmolder Landgericht Gevekot.

Oesterreich-Ungarn. Unter dem Vorsitz des Kaisers Franz Josef fand am Dienstag ein lange währender Kronrath statt. Eine formelle Entscheidung über die Ministerkrisis wurde, wie verlautet, nicht getroffen; doch gilt es als feststehend, daß der Rücktritt des Ministeriums Clary unabwendbar ist.

Nordamerika. In New-York, Washington und anderen großen Städten der Vereinigten Staaten ist George Washington's 100. Todestag durch feierliche Gottesdienste, Schulparaden und Beflaggung der öffentlichen Gebäude begangen worden. Die Freimaurer nahmen an den Feierlichkeiten einen hervorragenden Antheil und besonders Washington's Grab wurde von vielen Freimaurern aufgesucht. Präsident McKinley widmete dem Andenken des ersten Präsidenten eine Rede, in deren Verlauf er bemerkte, die gegenwärtige republikanische Verwaltung folge getreu Washingtons Grundsätzen. „Wir werden uns bestreben,“ sagte der Präsident, „Washington's Pfand in unseren Händen zu behalten und bürgerliche und religiöse Freiheit in unseren neuen wie in unseren alten Besitzungen zu behaupten.“

Aus der Provinz.

Graudenz, den 20. Dezember.

— **Die Stadtverordneten-Versammlung zu Graudenz** hat am Dienstag in geheimer Sitzung beschlossen, die 4prozentige Stadtanleihe im Betrage von 1300000 Mark dem Bankhause Delbrück, Leo u. Ko. in Berlin zu übertragen. Wie uns mitgetheilt wird, wird sich auch das Bankhaus Isaak Belgard in Graudenz an der Anleihe betheiligen. Der König hat der Stadt zur Ausgabe von Inhaberpapieren dieser Anleihe die Genehmigung ertheilt.

— **Das Statut der neu errichteten Stadtsparkasse zu Graudenz** ist vom Herrn Oberpräsidenten bestätigt worden. Die Sparkasse tritt am 2. Januar 1900 in Wirksamkeit.

— **Der Ostpreußische Provinzialausschuß** hat beschlossen, eine von den Vorsitzenden des Provinzial-Landtages und des Provinzialausschusses und dem Landeshauptmann zu vollziehende Petition an das Staatsministerium und an beide Häuser des Landtages zu richten, in welcher für die Provinz Ostpreußen nachstehende Forderungen erhoben werden: Besondere ermäßigte Eisenbahn-Gütertarife, vornehmlich für landwirthschaftliche Produkte, Dünge- und Futtermittel, Baukalk sowie Rohprodukte der Industrie; Erhöhung der Dotationsrente; Verstärkung des Staatszuschusses für Meliorationsausführungen — ohne eine entsprechende Erhöhung des Beitrages der Provinz zur Bedingung zu machen. In der Begründung soll hervorgehoben werden, daß auch in einer Versammlung ost- und westpreußischer Herren am 19. Juni dieses Jahres die Ermäßigung der Frachttarife an erster Stelle gefordert worden ist.

— [**Eisenbahnverkehr.**] Der Eisenbahnminister hat genehmigt, daß die Ladestelle in Zielen für Personen- und Stückgüterverkehr eingerichtet wird.

— [**Apothekerprüfung.**] Bei der Regierung in Bromberg hat der Apothekerlehrling Wojciechowski aus Krone a. Br. die Prüfung bestanden.

— [**Jagdergebnisse.**] Auf dem Gelände des Rittergutsbesitzers v. Taczanowski zu Jerke bei Kosten, fand eine Treibjagd statt, bei welcher von zehn Schützen 435 Hasen zur Strecke gebracht wurden.

Bei den in der Jastrower städtischen Forst von den Herren Gutsbesitzer Engmann und Bürgermeister Hempel veranstalteten Treibjagden wurden von 15 Schützen 49 Hasen, 1 Reh und 1 Fuchs bezw. von 16 Schützen 29 Hasen, 1 Reh und ein Fuchs zur Strecke gebracht.

Auf der auf dem Rittergute Neuguth bei Schöneck abgehaltenen Treibjagd wurden von 20 Schützen 89 Hasen und ein Fuchs erlegt. In den letzteren Jahren wurden durchschnittlich 100 bis 120 Hasen geschossen. Beim Schüsseltreiben wurde auf Anregung des Herrn Landschaftsrathes Paschke eine Geldsammlung für die verwundeten Buren veranstaltet, die den Betrag von 50 Mk. brachten.

— **Ein Gasrohrbrand** entstand heute, Mittwoch, Nachmittag in dem Blumenladen des Herrn Gärtner J. Jaquet, Marienwerderstraße 20, zu Graudenz. Das Feuer wurde bald gelöscht. Ein Schaden ist nur durch die bei den Löscharbeiten dem Blumenmaterial zugefügten Beschädigungen entstanden.

— [**Ordensverleihungen.**] Dem Oberleutnant v. Quast im Kürassier-Regiment Nr. 2, kommandirt zur Leibgendarmerie, ist das Ritterkreuz 2. Klasse des Badischen Ordens vom Zähringer Löwen, dem Vize-Wachtmeister Denskus im Kürassier-Regt. Nr. 3, kommandirt zur Leibgendarmerie und dem Vize-Wachtmeister Mertinke im Ulanen-Regiment Nr. 10, kommandirt zur Leibgendarmerie, die Badische silberne Karl Friedrich-Militär-Verdinstmedaille verliehen.

---

4 **Danzig**, 20. Dezember. Bei der Marinebehörde schweben seit einigen Monaten Verhandlungen wegen Außerdienststellung des Küstenpanzers „Beowulf“, welcher dann auf der hiesigen kaiserlichen Werft umgebaut und vergrößert werden soll. Diese schwierige Arbeit dürfte auf der hiesigen Werft im Laufe des nächsten Jahres ausgeführt werden; man wartet nur noch auf die Erfolge eines gleichen Versuches, welcher, vor Kurzem auf der Kieler Werft mit dem Schwesterschiff des Beowulf, dem Panzer „Hagen“, angestellt worden ist. In den acht Küstenpanzern der Siegfriedklasse besitzt die deutsche Marine Schiffe, welche durch ihre Gesammteinrichtung und ihre Seeeigenschaften zur Verwendung in allen Meeren geeignet wären, wenn es ihnen nicht an Kohlenfassungsvermögen mangelte. Jetzt ist nun mit dem „Hagen“ der Versuch gemacht worden, das Schiff durch Durchschneiden und Verlängern um etwa acht Meter zu einem größeren Hochseepanzerschiff zu machen. Unter Beibehaltung der jetzigen Maschinen wird es wahrscheinlich nicht einmal an Geschwindigkeit verlieren. Fällt der Versuch gut aus, so sollen auch die übrigen sieben Schiffe dieser Klasse verlängert werden. Der verlängerte Panzer soll auch eine größere artilleristische Vertheidigung erhalten, vor allem aber die Möglichkeit, eine größere Strecke mit Maschinenkraft zurücklegen zu können, ohne einen Hafen zur Kohlenaufnahme anlaufen zu müssen. Beim „Beowulf“ müssen zunächst die Panzergürtel und die Drehthurmkappen abgehoben werden, um den Schiffskörper zu erleichtern. Dann wird während des Losnietens der an der Trennungsstelle befindlichen Platten unter dem Schiffsboden ein Laufschlitten montirt, ähnlich dem einem Stapellauf gebräuchlichen. Mit dem Schlitten werden zwei riesige Flaschenzüge an Backbord und Steuerbord verbunden, die durch Menschenhände oder Maschinenkräfte in Gang zu setzen sind. Nachdem der Panzer dann in zwei Theile getheilt und der Laufschlitten gehörig mit Schmierseife eingefettet ist, beginnt das Rückwärtsziehen des Hintertheils, bis der erforderliche Abstand von sieben oder acht Metern erreicht ist, in dem dann der Einbau vollzogen werden kann.

Die Stadtverordnetenversammlung erklärte sich gestern damit einverstanden, daß in den Schuletat 1900 folgende Stellen neu eingesetzt werden: an dem städtischen Gymnasium (in Folge Einführung des Reformunterrichtes) eine Oberlehrerstelle; an der Realschule zu St.-Petri (in Folge Erweiterung zur Ober-Realschule) eine Oberlehrerstelle und eine Elementarlehrerstelle; ferner eine Oberlehrerstelle für einen katholischen Religionslehrer, der den katholischen Religionsunterricht an den drei höheren Knabenschulen ertheilen soll; ferner daß in den Etat der allgemeinen Verwaltung eingestellt werden: eine neue Stadtsekretärstelle mit dem Anfangsgehalt von 2600 Mk. für das Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer-Bureau; eine neue Buchhalterstelle für die Steuerkasse mit dem Anfangsgehalt von 2600 Mk.; eine neue Stadtsekretärstelle mit dem Anfangsgehalt von 2600 Mk., dessen Inhaber mit der dauernden Bearbeitung der mit den Wahlen zur Stadtverordneten-Versammlung, zum Land- und Reichstage verbundenen Arbeiten, namentlich mit der stetigen Bereithaltung korrekten Materials für die Wählerlisten, sowie mit statistischen Arbeiten betraut werden soll.

In der gestrigen Aufsichtsraths-Sitzung der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft, Abtheilung Danzig, erstatteten die Mitglieder der Baukommission Bericht über den Fortgang der Arbeiten im Kreise Marienburg. Ferner erfolgte die Festsetzung der Verträge für die Inbetriebsetzung der im Kreise Marienburg im Bau begriffenen Kleinbahnen.

In der Sitzung der Danziger Schrauben-, Muttern- und Nieten-Fabrik wurden folgende Herren in den Aufsichtsrath zugewählt: Direktoren Marx-Königsberg, Marx-Danzig, Bunke-Danzig, Friedländer-Berlin, Kommerzienrath Rudock-Königsberg, Direktor Leschinski-Königsberg, Kaufleute Max Richter-Danzig, Otto Steffens-Danzig, Otto Münsterberg-Danzig, Direktor Koch-Danzig und Regierungs-Rath Schrey-Danzig.

Culmsee, 19. Dezember. Als Mitglieder der Sanitäts-Kommission, welche infolge Ausbruchs der Typhus-Epidemie errichtet ist, sind die Herren Stadtverordneten Kwiecinski, Goga, Wittenberg, Emil Lindemann, Henschel und Sachs gewählt worden. Die Herren haben die Aufgabe, aus der Mitte des Sees eine Wasserbeschaffung ausführen zu lassen, wozu 3000 Mk. durch die städtischen Behörden bewilligt sind.

□ **Gollub**, 19. Dezember. In der am Montag abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung wurde Herr Uhrmacher Tuchler als Mitglied des Magistrats gewählt.

* **Rehhof**, 19. Dezember. Eines Abends gingen bei ziemlich starkem Frost mehrere Arbeiter des Gutes Louisenwalde nach dem Dorfe Pulkowitz, um Einkäufe zu machen. Im Gasthause wurde tüchtig der Flasche zugesprochen. Auf dem Heimwege wurde einer der Arbeiter vermißt, aber die andern kümmerten sich nicht um ihn. Am andern Morgen wurde der Vermißte erfroren aufgefunden.

Konitz, 19. Dezember. Zum Rabbiner der hiesigen Synagogengemeinde ist Herr Religionslehrer Dr. phil. B. Kellermann-Berlin gewählt worden.

* **Schlochau**, 19. Dezember. Die Zöglinge der Provinzial-Taubstummenanstalt sind abermals einer Untersuchung durch den Ohrenarzt Dr. Behrendt aus Danzig unterzogen worden. Diese in bestimmten Zwischenräumen wiederkehrenden ohrenärztlichen Untersuchungen, wie sie seit einiger Zeit an einer ganzen Reihe von Taubstummenanstalten eingeführt sind, sollen nun auch an den westpreußischen Anstalten zur dauernden Einrichtung gemacht werden. Sie haben den Zweck, die bei Gehörlosen so häufig vorkommenden, die Deutlichkeit der Aussprache nachtheilig beeinflussenden Nasen- und Rachenleiden durch operative Eingriffe zu beseitigen, dann aber auch den Grad der vielen Taubstummen verbliebenen Gehörreste festzustellen, um eventl. durch systematisch betriebene Hörübungen eine Steigerung der geringen Hörfähigkeit zu erzielen. Im Anschluß an die Untersuchung der Taubstummen hielt Herr Dr. B. vor dem Lehrerkollegium der Anstalt einen Vortrag über die beiden für Gehör und Sprache so bedeutungsvollen Organe, das Ohr und die Nase, zeigte die zur Feststellung der Gehörreste bei Taubstummen konstruirten Stimmgabeln und führte schließlich Versuche mit diesen Instrumenten vor.

P **Schlochau**, 19. Dezember. An Stelle des Rittergutsbesitzers Herrn Baron v. d. Goltz-Bärenwalde, der sein Gut verkauft hat, ist Herr Rittergutsbesitzer Gerichtsassessor Dr. Gause zum Kreistagsmitgliede gewählt worden. — Der hiesige Kriegerverein hat beschlossen, eine freiwillige Feuerwehr zu gründen.

× **Kamin Wpr.**, 19. Dezember. Die Kaminer Fettviehverwerthungs-Genossenschaft ist durch Beschluß der General-Versammlung aufgelöst worden.

* **Jastrow**, 19. Dezember. Da unser Krankenhaus nicht mehr ausreichend ist, ist beschlossen worden, einen Erweiterungsbau vorzunehmen. Die Stadt hat bereits zu diesem Zwecke ein angrenzendes Landstück gekauft.

Krojanke, 19. Dezember. Herr Mühlenpächter Mahlke aus Müllersthal bei Lobsens hat in Podrusen eine Getreidemühle mit Petroleum-Motor-Betrieb erbaut.

∠ **Neuteich**, 19. Dezember. Durch ein mächtiges Feuer wurden heute Nachmittag die Scheunen der Gutsbesitzer Schroeder und Bielfeldt in Asche gelegt.

Elbing, 19. Dezember. In Grunau fand am Montag unter dem Vorsitz des Herrn Molkereibesitzers P. Zimmermann-Pr.-Rosengarth eine von etwa 200 Herren besuchte Versammlung der Interessenten des Elbinger Deichverbandes statt. Folgende Erklärung wurde angenommen: Die Versammlung beschließt nach Kenntnißnahme der Gründe, die ihre Bezirksvertreter zur Niederlegung ihrer Aemter bewogen haben, einstimmig deren Wiederwahl. Die Versammlung giebt ihrer Ueberzeugung Ausdruck, daß, nachdem die Staatsregierung erklärt hat, den laut Gesetz vom 20. Juni 1888 zugesicherten Schutzbau gegen das Weichseleis nicht ausführen zu können, eine rechtliche Grundlage für die von dem Herrn Regierungspräsidenten in Danzig verfügte Einziehung der Beiträge nicht besteht. Die Versammlung giebt ferner ihrer Ueberzeugung Ausdruck, daß das Verfahren der Staatsregierung, welche die Ausführung des gesetzlich zugesicherten Schutzes gegen das Weichseleis verweigert, aber trotzdem die Leistung der nur unter der Bedingung der Ausführung dieses Schutzes übernommenen Lasten erzwingen will, das Vertrauen der Bevölkerung in die Staatsbehörden vollständig untergraben muß. Mit Rücksicht auf das bereits stark erschütterte Vertrauen spricht die Versammlung die Erwartung aus, daß das Deichamt des Elbinger Deichverbandes so lange keine weiteren Leistungen zum Zweck der Weichselregulirung übernehmen wird, bis die unbedingt erforderliche, allerseits bindende Kraft der Landesgesetze dadurch wieder außer Zweifel gestellt ist, daß die Staatsregierung entweder das gesetzlich festgesetzte Eiswehr baut oder die Einziehung der in Betracht kommenden Leistungen des Elbinger Deichverbandes so lange aufschiebt, bis ein wirksamer Schutz gegen das Weichseleis hergestellt ist. Die Versammlung beauftragt den Vorsitzenden, Abschriften dieses Beschlusses zu senden an das königliche Staatsministerium, die beiden Herren Landtagsabgeordneten und das Deichamt des Elbinger Deichverbandes.

4 **Marienburg**, 20. Dezember. Die Westpreußische Herdbuchgesellschaft hielt heute Mittag unter dem Vorsitz des Herrn E. Grunau-Lindenau im großen Saale des Gesellschaftshauses ihre Herbst-Hauptversammlung ab. Es wurde u. a., wie uns telegraphisch gemeldet wird, beschlossen, die Auktion in Marienburg in der Zeit vom 15. März bis Ostern abzuhalten. Die Ausstellung in Posen wird beschickt werden. Die Entscheidung über die Beschickung der Pariser Weltausstellung wird dem Vorstande überlassen. Der Antrag auf Einrichtung eines Bureaus in Danzig und Anstellung eines Beamten wurde abgelehnt.

L **Königsberg**, 19. Dezember. Der einzige Sohn Max des Kaufmanns Herrn Jul. Goetze kämpft in den Reihen der Buren. Max Goetze, ein tüchtiger Mann, betreibt in Johannesburg ein blühendes Geschäft. In einem Schreiben nimmt er nun Abschied von seinen Eltern, da er zum Kriegsdienst einberufen sei. Er theilt ferner mit, daß man seine Waarenräume, deren Inhalt einen sehr bedeutenden Werth hat, vernagelt habe und giebt schließlich der festen Zuversicht Ausdruck, daß alles gut enden müsse.

Allenstein, 19. Dezember. Herr Kaufmann Louis Simonson ist gestern in Königsberg, wohin er sich, um Heilung zu suchen, begeben hatte, gestorben. Er war lange Jahre Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung und Vorstandsmitglied der städtischen Sparkasse.

‖ **Osterode**, 19. Dezember. Einen guten Fang hat heute die hiesige Polizei gemacht. In der Nacht zu heute sind mittelst Einbruchs dem Kaufmann Herrn Radzinski gegen 1000 Mk. Baargeld aus einem eisernen Geldschrank, ein goldener Ring, eine Broche u. a. m. aus einem Schreibtisch gestohlen. Der Dieb zertrümmerte zunächst die dicke Scheibe der nach der Straße führenden Thür, öffnete diese mittelst des innen steckenden Schlüssels und dann den in der Stube stehenden Schreibtisch. Dort fand er außer den Goldsachen den Reserveschlüssel des Geldschrankes und diesen konnte er nunmehr mit Leichtigkeit öffnen. Als Einbrecher wurde der erst 18jährige Kommis August Meißner ermittelt, welcher sich seit einiger Zeit hier stellenlos aufhielt und sich die Nacht über, sowie heute früh in einem Damenrestaurant durch größere Geldausgaben verdächtig machte. Der junge Mann ist geständig und bezeichnet als seinen Mithelfer den hier seit Kurzem etablirten Kaufmann Sack, der ihn zu diesem Diebstahl überredet, bei dessen Ausführung Wache gestanden habe und dem er von dem Raube 300 Mk. gegeben habe. Meißner ist ferner geständig, in der Nacht zum 9. d. Mts. einen Einbruch bei dem Kaufmann Bogun verübt und dort etwa 11 Mk. Baargeld und eine goldene Damenuhr entwendet zu haben. Auch hierbei habe Sack Wache gestanden und sei mit dem gestohlenen Gelde abgefunden worden, während Meißner die Uhr behielt. Dem Meißner, welchem übrigens noch andere Diebstähle zur Last gelegt werden, sind ca. 500 Mk. Baargeld, die Goldsachen u. a. m. sowie einige heute eingekaufte Sachen abgenommen worden. Sack leugnet jede Betheiligung.

Ω **Goldap**, 19. Dezember. Durch drei zum Besten der hiesigen Armen veranstaltete Wohlthätigkeitsbazare ist eine Einnahme von 1400 Mk. erzielt worden. — Der 13jährige Sohn des Losmanns Gruß aus Borkowinen, welcher auf dem Gange zur Schule in einem Graben die Leiche des Schmiedemeisters K. fand, ist in Folge des Schrecks nach kurzem Krankenlager gestorben.

(.) **Wormditt**, 19. Dezember. Gestern Nachmittag brach bei dem Eigenthümer Gehrmann in unserem Nachbardorfe Open Feuer aus. Das Wohnhaus und die Wirthschaftsgebäude brannten mit jämmtlichem Einschnitt und dem todten Inventar nieder.

Z **Wehlau**, 19. Dezember. Heute Vormittag entstand durch Explosion eines Spiritusfasses im Stallgebäude des Herrn Kaufmanns Laude Feuer, wobei ein Pferd und eine Kuh erstickten. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr wurde der Brand bald gelöscht.

L **Guttstadt**, 19. Dezember. Der Nonnenfalter hat in unseren Waldungen so verheerend gewirkt, daß es in diesem Jahre nicht möglich ist, Weihnachtsbäume zum Verkauf zu stellen.

V **Gilgenburg**, 18. Dezember. Die Einweihung unseres neuerbauten städtischen Krankenhauses hat in Gegenwart der städtischen Körperschaften und vieler geladener Gäste aus Stadt und Land stattgefunden. Den Weiheakt vollzog Herr Pfarrer Raffel. Hierauf dankte Herr Bürgermeister Puzicha insbesondere der Frau Rittergutsbesitzer Rose-Doehlau, welche durch ihre reichen Spenden die eigentliche Grundlage für den Bau des Krankenhauses geschaffen, desgleichen Herrn Fideikommißbesitzer Rose-Doehlau, welcher in hervorragendem Maaße bei der Vervollständigung der inneren Einrichtung seine offene Hand gezeigt habe. Weiter gedachte Herr P. des Legates, welches der verstorbene Herr Rittergutsbesitzer Spott-Oschekau der Stadt für ein neu zu erbauendes Krankenhaus vermacht hat. Der einfach und solide aufgeführte Rohziegelbau steht auf einer Anhöhe vor der Stadt, umgeben von Gartenanlagen mit einem schönen Blick auf die beiden Seeen und enthält zwölf Krankenzimmer, ein Operations- und ein Badezimmer, Wohnungen für zwei Schwestern rc. Zur Verschönerung des Hauses trägt die von Frau Rose geschenkte Glasveranda nicht unwesentlich bei.

Bromberg, 18. Dezember. Der konservative Verein für den Stadt- und Landkreis Bromberg hatte nach dem von der Hauptversammlung erstatteten Bericht eine Einnahme von 3594,54 Mk. und eine Ausgabe von 1122,35 Mk. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Herren v. Klahr-Klahrheim, Schmidt-Karolewo und Rahm-Woynowo wurden wiedergewählt. An Stelle des Herrn Rittergutsbesitzer Falkenthal-Slupowo wurde Herr Beck-Rohrbeck gewählt und für Herrn Strafanstaltsdirektor Wolff-Cronthal soll wieder ein Mitglied aus der Croner Gegend gewählt werden; der Vorstand wurde bevollmächtigt, eine Wahl zu treffen.

pp **Posen**, 19. Dezember. Der gegenwärtig stattfindende Weihnachtsmarkt ist von einem Gewerbetreibenden besucht, dessen Standesgenossen sonst auf Jahrmärkten nicht erscheinen. Neben den Pfefferkuchen- und Spielwaarenbuden steht auch die Bude eines — Damenfriseurs. Der Haarkünstler kam nach Posen aus — Naumburg a. Saale.

T **Kosten**, 24. Dezember. Gestern fand eine Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten der Armen statt. Es wurde eine Einnahme von 350 Mk. erzielt.

* **Wronke**, 19. Dezember. Die 70jährige Wittwe B., welche allein stand, kehrte an einem der kalten Tage vom Markte, auf welchem sie ein Schwein feilgeboten hatte, mit dem Erlös von 39 Mark in ihre Wohnung zurück. Um sich zu erwärmen, setzte sie sich an den Herd, in dem ein mächtiges Feuer brannte. Wahrscheinlich ist sie dann eingeschlafen und mit dem Gesicht auf die Platte des Herdes gefallen; denn so liegend wurde sie später gefunden, Gesicht und Kopf waren vollständig verbrannt. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod der Unglücklichen feststellen.

\+ **Ostrowo**, 19. Dezember. Dem Hauptmann v. Laugen hier ist bei seinem Austritt aus dem Militärdienst der Rothe Adlerorden IV. Klasse verliehen worden. Herr L. übernimmt demnächst die Stelle eines Distriktskommissars in Argenau.

Demmin, 19. Dezember. Am Montag Abend hörte der Sergeant Bartmann von der 5. Eskadron des hiesigen Ulanen-Regiments vom Kasernenhofe aus schwache Hilferufe, die von der Peene herzukommen schienen. Als er dorthin ging, fand er nach einigem Suchen in der Dunkelheit einen Schiffer, der in der Mitte der Peene eingebrochen und dem Untergehen nahe war. Bartmann versuchte, in den kleinen Kahn eines dort liegenden Peene-Kahnes zu springen. Die Entfernung vom Ufer war jedoch zu groß, Bartmann sprang zu kurz und brach ebenfalls in der dünnen Eisdecke ein. Er versuchte zunächst, sich am Eise festzuhalten, doch war dieses zu schwach und zerbrach. Hierdurch näherte sich aber der brave Soldat dem Kahne, erfaßte ihn und zog sich in ihn hinein. Er band sich nun an den Strick des Kahnes und versuchte, den Ertrinkenden durch Schwimmen zu erreichen. Leider war der Strick jedoch zu kurz, und dem Retter gelang es nicht, den schon sehr schwachen Schiffer zu erfassen. Er kletterte deshalb in den kleinen Kahn zurück, von hier auf den großen und band sich ein dort liegendes Tau um den rechten Fuß. Darauf sprang er wieder in die Peene, schwamm zu dem Verunglückten hin, packte ihn und zog ihn an den Kahn und darauf in diesen hinein, nachdem er zuvor selbst in den Kahn geklettert war. Der Schiffer, vollständig erstarrt und bewegungsunfähig, wurde durch seinen Lebensretter entkleidet und zu Bette gebracht. Erst nachdem Bartmann dies gethan, begab er sich selbst nach Hause.

Verschiedenes.

— **[Erdbeben.]** Ein ziemlich starkes Erdbeben ist am Dienstag Morgen gegen $8^{3}/_{4}$ Uhr in Mainz verspürt worden. Die Häuser erzitterten, die Thüren wankten in den Fugen und in verschiedenen Gebäuden löste sich der Verputz der Zimmerdecken. In fast allen rheinaufwärts gelegenen Ortschaften wie Weisenau, Laubenheim, Bodenheim, Nackenheim u. a. wurde das Erdbeben ebenfalls verspürt. In Großgerau, Bischofsheim, Königsstätten, Rüsselheim und den benachbarten Ortschaften machte sich das Erdbeben derartig bemerkbar, daß die Leute den Einsturz der Häuser befürchtend, ins Freie rannten.

— **[Feuersbrunst.]** In einem Hause der Predigerstraße in Hamburg brach heute (Mittwoch) früh in einem Laden mit künstlichen Blumen ein Feuer aus, welches schnell das ganze Haus ergriff. Die Feuerwehr fand beim Vordringen in das Dachgeschoß in der Wohnung des Schneiders Wipke seine Ehefrau und Schwiegermutter und zwei kleine Töchter als Leichen vor; sie sind wahrscheinlich erstickt. Andere Bewohner des Hauses, die gleichfalls in großer Lebensgefahr schwebten, wurden von der Feuerwehr gerettet. Das Feuer wurde bald gelöscht.

— **Sieben Menschen verbrannten in New-York** in der Nacht zu Dienstag bei einem Brande von zwei Miethshäusern.

— **Das große Loos** der „Rothen Kreuz-Lotterie" (100000 Mark) ist auf Nr. 263480 in die Kollekte der Firma Neubauer u. Co., Berlin, gefallen. Der glückliche Gewinner, der das Loos am 13. Dezember kaufte, konnte noch nicht ermittelt werden. Kurze Zeit nach dem Hunderttausender wurde heute auch der zweite Hauptgewinn im Betrage von 50000 Mk. gezogen; dieser fiel auf Nr. 181982.

— **Wie Krüger Transvaal mit Geschützen versorgte,** erzählt das Pariser Blatt „Matin", dessen Beziehungen zu Leyds bekannt sind. Präsident Krüger habe seit Jahren in Voraussicht des Kommenden bei Schneider in Creuzot und bei Krupp allermodernste Geschütze gekauft und sie als landwirthschaftliche Maschinen verpacken und erklären lassen. Die Geschütze wurden nach der Zoutpansgegend geschafft und dort wurden die Burghers in ihrer Bedienung durch deutsche und französische Artillerieoffiziere und Unteroffiziere unterwiesen. Bezahlt habe er die Geschütze mit den Geldern, die er sich außeramtlich durch das Dynamitmonopol und ähnliche Geschäfte verschaffte. Er duldete schweigend, daß man ihn als bestechlich verrufe. Durch diese heldenmüthige Selbstverleugnung erreichte er es, daß die Kosten nicht im Haushaltsgesetz vorkamen und dieser ganze Theil der transvaalischen Kriegsausrüstung den Engländern bis zum Schlachttage verborgen blieb.

— **Die Weihnachtsnummer** der illustrirten Zeitschrift „Zur Guten Stunde" (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W.) ist erschienen. Der stimmungsvolle Umschlag deutet schon darauf hin, daß dem Weihnachtsfest ein großer Theil des Heftes gewidmet ist. An Bildern finden wir die „Madonna" von Walter Firle, „Heiligabend auf hoher See", ein vorzüglicher Buntdruck nach einem Gemälde von Willy Stöwer, zwei Bilder „Russische Weihnacht", die russische Festgebräuche veranschaulichen (mit einem interessanten Aufsatz), die humoristischen Bilder „Adam und Eva unter'm Weihnachtsbaum", „Nußknacker-Parade" und andere. Im Text fesselt neben den beiden großen Romanen „Hexengold" von E. Werner, der in diesem Hefte zu Ende geführt wird, und „Die Glücksucher" von Dora Duncker besonders die Weihnachtsgeschichte „Wenn die Flocken fallen" von C. Eisell-Kilburger (Frau Viktor Blüthgen). Eine besonders anziehende Gabe ist das durch seine Innigkeit ergreifende Weihnachtslied „Christkindleins Geburt" von Professor Alexis Holländer, dessen Text von einem neunjährigen Kinde, der begabten Tochter einer bekannten Schriftstellerin, herrührt.

Neuestes. (T. D.)

*** Potsdam, 20. Dezember. Der Kaiser hörte Vormittag die Vorträge von Lucanus, des Ministers des Innern und des Polizei-Präsidenten von Berlin.**

*** Berlin, 20. Dezember. Admiral Köster, General-Inspekteur der Marine und Chef der Marinestation der Ostsee ist zum Flottenchef für die nächstjährigen Hauptmanöver der Flotte ernannt worden.**

*** Berlin, 20. Dezember. Karl Helmerding ist heute früh gestorben.**

Helmerding, der große Komiker, der Tausenden Thränen des Lachens entlockt hat und jahrelang Liebling des Berliner Publikums gewesen ist, der berufenste Träger der Berliner Lokalkomik, war am 29. Oktober 1822 in Berlin geboren und ging 1847 in Meißen (Sachsen) zur Bühne, und zwar als Intriguant. Sein eigentliches Gebiet, die Komik, eröffnete sich ihm bei einem Engagement 1848—51 in Berlin. Bis 1878 war er am ehemaligen Wallnertheater der glänzendste Stern der Berliner Komik. H. war auch als Bühnenschriftsteller, Uebersetzer und Bearbeiter thätig.

† Alicante (Spanien), 20. Dezember. Infolge Nebels übersegelte Nachts der italienische transatlantische Dampfer „Perseo", von Südamerika kommend und nach Genua bestimmt, den französischen Dampfer „Meuse", der von Marseille nach Gibraltar und Tanger unterwegs war. Infolge des Zusammenstoßes brach an Bord der „Meuse" Feuer aus; das Schiff sank. Der Dampfer „Perseo" erlitt schwere Beschädigungen.

: London, 20. Dezember. General French beschoß am 18. Dezember Jasfontein, drei Meilen östlich von der Stellung des Feindes. Die Buren eröffneten das Feuer auf eine Entfernung von 5000 Yards und rückten zum Angriff vor. General French gab den Befehl zum Rückzug, nachdem er einen Kundschaftsritt ausgeführt hatte.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 21. Dezember: Kalt, Schneefälle, starke Winde, Sturmwarnung. — **Freitag, den 22.:** Wolkig mit Sonnenschein, lebhafte Winde, kalt, strichweise Schneefälle.

Danzig, 20. Dezember. Getreide-Depesche.

Für Getreide Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet

	20. Dezember.	19. Dezember.
Weizen, Tendenz:	Ruhig, unverändert.	Gefragter, theilweise besser.
Umsatz:	150 Tonnen.	150 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	766, 780 Gr. 143-146 Mk	724, 783 Gr. 136-147 Mk.
„ hellbunt ...	700, 740 Gr. 12[illegible]-137 Mk.	697, 742 Gr. 13[illegible]-138 Mk.
„ roth	724 Gr. 134,50 Mk.	708, 772 G. $132^1/_2$-$140^1/_2$ „
Trans. hochb. u. w.	109,00 Mk.	109,00 Mk.
„ hellbunt ..	105,00 „	106,00 „
„ roth besetzt	105,00 „	105,00 „
Roggen, Tendenz:	Matter.	Unverändert.
inländischer, neuer	679, 747 Gr. 129-136 Mk.	679, 729 G. $130^1/_2$-131 M.
russ. poln. z. Trns.	96,00 Mk.	97,00 Mk.
Gerste gr. (674-704)	116-128,00 „	128—135,00 „
„ kl. (615-656 Gr.)	110,00 „	10[illegible],00 „
Hafer inl.	102—111,00 „	110—114,00 „
Erbsen inl.	130,00 „	130,00 „
„ Trans. ..	100,00 „	100,00 „
Wicken inl.	110—120,00 „	110—1[illegible]0,00 „
Pferdebohnen ..	120,00 „	120,00 „
Rübsen inl.	205,00 „	205,00 „
Raps	213,00 „	213,00 „
Weizenkleie) p. 50 kg	3,75—$4,27^1/_2$ „	4,15—$4,17^1/_2$ „
Roggenkleie) p. 50 kg	3,90 „	$4,02^1/_2$ „
Zucker. Trans. Basis 88% Rd. fco. Neufahrwass. p. 50 Ko. incl. Sack.	Stetig. 8,90—$8,92^1/_2$ bez.	Ruhig. $8,82^1/_2$ bez.
Nachproduct. 75% Rendement ...	$7,07^1/_2$—7,15.	—,—.

H. v. Morstein.

Königsberg, 20. Dezember. Getreide-Depesche.

(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk.	137-143.	Tend. niedriger.
Roggen, „ „ „ „ „ „ „	129-132.	„ unverändert.
Gerste, „ „ „ „ „ „ „	116-127.	„ —,—
Hafer, „ „ „ „ „ „ „	106-116.	„ niedriger.
Erbsen, nordr. weiße Kochw. „ „	—,—.	„ —,—.

Zufuhr: inländische 60, russische 44 Waggons.

Weizen 2 Mark niedriger.

Wolff's Büreau.

Berlin, 20. Dezbr. Spiritus- u. Fondsbörse. (Wolff's Bür.)

Spiritus.	20./12.	19./12.
loco 70 er	47,30	47,50
Werthpapiere.	20. 12.	19./12.
$3^1/_2$% Reichs-A. kv.	96,60	96,50
3% „	87,60	87,60
$3^1/_2$% Pr. St.-A. kv.	96,80	96,50
3% „	85,80	87,60
$3^1/_2$ Wpr. rit. Pfb. I	94,75	94,75
$3^1/_2$ „ neul. II	94,25	94,25
3% „ rittersch. I	85,60	85,50
3% „ neul. II	85,60	85,90
$3^1/_2$% opr. ldf. Pfb.	94,20	94,20
$3^1/_2$% pom. „ „	95,70	95,60
$3^1/_2$% pos. „ „	94,75	95,00
Italien. 4% Rente	92,30	92,20
Oest. 4% Goldrnt.	97,70	97,90
Ung. 4% „	96,80	96,70

	20./12.	19./12.
Deutsche Bankakt.	205,40	203,70
Disk.-Com.-Anl.	193,30	18[illegible],40
Drsd. Bankaktien	160,75	159,90
Oester. Kreditanst.	231,10	230,50
Hamb.-A. Packtf.-A.	127,25	126,90
Nordd. Lloydaktien	121,40	120,50
Bochumer Gußst.-A.	258,50	256,50
Harpener Aktien	199,75	198,00
Dortmunder Union	129,00	128,00
Laurahütte	250,40	248,50
Ostpr. Südb.-Aktien	88,75	88,75
Marienb.-Mlawka	—,—	83,00
Oester. Noten	169,25	169,30
Russische Noten	216,05	216,10
Schlußtend. d. Fdsb.	unglmß.	erhold.
Privat-Diskont	$6^3/_8$%	$6^3/_8$%

Chicago, Weizen, stetig, p. Dezbr.: 19./12.: $66^1/_2$; 18./12.: $67^1/_4$

New-York, Weizen, stetig, p. Dezbr.: 19./12.: $72^5/_8$; 18./12.: $73^5/_8$

Bank-Diskont 7%. Lombard-Zinsfuß 8%.

Städtischer Vieh- und Schlachthof zu Berlin.

(Amtl. Bericht der Direktion, durch Wolff's Bureau telegr. über mittelt.

Berlin, den 20. Dezember 1899.

Zum Verkauf standen: 440 Rinder, 2736 Kälber, 648 Schafe, 11 819 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfund Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.)

Ochsen: a) vollfleischig, ausgemästet, höchster Schlachtwerth höchstens 7 Jahre alt Mk. — bis —; b) junge, fleischige, nicht ausgemästet und ältere, ausgemästet Mk. — bis —; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere Mk. — bis —; d) gering genährte jeden Alters Mk. — bis —.

Bullen: a) vollfleischig, höchster Schlachtwerth Mk. — bis —; b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere Mk. — bis —; c) gering genährte Mk. 48 bis 53.

Färsen u. Kühe: a) vollfleisch., ausgm. Färsen höchst. Schlachtw. Mk. — bis —; b) vollfleisch., ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren Mk. — bis —; c) ält. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jüng. Kühe u. Färsen Mk. — bis —; d) mäß. genährte Kühe u. Färsen Mk. 50 bis 52; e) gering genährte Kühe u. Färsen Mk. 45 bis 48.

Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber Mk. 75 bis 78; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber Mk. 67 bis 73; c) geringe Saugkälber Mk. 55 bis 60; d) ält., gering genährte (Fresser) Mk. 44 bis 47.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüng. Masthammel Mk. 60 bis 63; b) ält. Masthammel Mk. 52 bis 54; c) mäß. genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) Mk. 44 bis 50; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) Mk. — bis —.

Schweine: (für 100 Pfund mit 20% Tara) a) vollfleischig, der feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis $1^1/_4$ J. Mk. 49—50; b) Käser Mk. — bis —; c) fleisch. Mk. 48—49; d) gering entwickelte Mk. 45 bis 47; e) Sauen Mk. 41 bis 43.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Vom Rindermarkt blieben nur wenige Stücke unverkauft. — Der Kälberhandel verlief ruhig. — Von den Schafen wurden zwei Drittel abgesetzt. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt.

Nachruf.

Gestern verschied nach langem Leiden im 61. Lebensjahre unser langjähriges Innungs- und früheres Vorstands-Mitglied, der Tischlermeister

Herr Johann Lilienthal.

Die Mitglieder der unterzeichneten Innung betrauern in dem Heimgegangenen einen wahrhaft treuen Kollegen und sichern demselben seine trefflichen Charaktereigenschaften ein dauerndes Andenken. [3207

Graudenz, den 19. Dezember 1899.

Die Tischler-Innung zu Graudenz.

Nach kurzer schwerer Krankheit starb heute um 1¾ Uhr Nachmittags unsere einzige Tochter

Paula Irma.

Wer das Kind gekannt hat, wird unsern Schmerz mitfühlen. Wir bitten um stilles Beileid. [3230

Strasburg Wpr., den 19. Dezbr. 1899

Gottfried Ebhard und Frau Ernestine geb. Sohlke.

Die glückliche Geburt eines muntern **Jungens** zeigen hocherfreut an [3282

Wistitno bei Königl.-Wierzchucin, d. 18. 12. 99.

Molkerei-Inspektor Rauch u. Frau Anna geborene Seefeldt.

3286] **Habe meine Wohnung in den Neubau**

Ecke Marienwerderstraße und Markt

verlegt.

Dr. Richter,

prakt. Arzt,

Lessen.

Tischler-Arbeit.

Jede Bautischlerarbeit, sowie Ladeneinrichtungen fertige ich schnell, sauber u. zu billigsten Preisen an. Auf Lager halte stets Drei-, Vier- u. Sechsfüllungs-Thüren in gangbaren Größen. Lieferung nach all. Bahnstationen. **Fritz Pauckstadt**, Goldap, Baugeschäft, Sägewerk u. Dampftischl.

Die Chemische Waschanstalt Kunst- und Seidenfärberei von **W. Kopp** in **Bromberg** Filiale Graudenz, Kirchenstraße Nr. 1 empfiehlt sich dem geehrten Publikum. [6855

Bischofswerder.

Der **Tanzunterricht** beginnt Anfangs Januar. Meldungen hierzu nimmt Herr Hotelbesitzer **Mondelius** freundlichst für mich entgegen. [3221] **Th. Unger.**

Russische neue und gebrauchte

Tafel- u. Jagd-Schlitten

sind billig zu haben in **Königsberg i. Pr.**, Unterhaberberg 85, bei **A. Pohl.** [3195

I. Hotel-Wagen

gut und durabel gebaut, hat sehr billig abzugeben [3240 Maler Montua, Osterode Ostpreußen.



Zu der am **9. Januar 1900** beginnend. Ziehung der 1. Klasse 202. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie habe ich noch einige Viertel-Loose à 11 Mark und einige Zehntel-Loose à 4 Mk. 40 Pfg. abzugeben. [3234

R. Kanter, Königl. Lotterie-Einnehmer, **Marienwerder Westpr.**

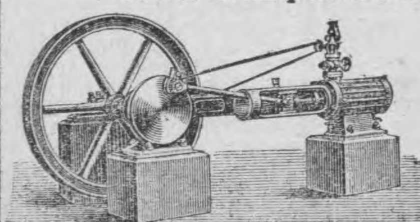
Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw.

Vorzügl. Einrichtungen. Mässige Preise.

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Vollständige Schneide- u. Mahl-Mühlen-Einrichtungen

sowie Dampfmaschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen



bauen als Spezialität nach neuesten Erfahrungen

Karl Roensch & Co., Allenstein

Maschinenfabrik und Eisengiesserei. [643

Für alle Futtermittel, Malz, Brodschrot 2c. 2c.

Neue Excelsior-Schrotmühlen

mit vervollkommneten Mahlscheiben (Deutsches Reich-Patent) von

Friedr. Krupp, Grusonwerk.

Vorzüge:

Vollkommen gleichmäßige Schrotung.
Große Feinheit des Schrotes bei nur einmaligem Durchgang durch die Mühle.
Wolliges, mehlreiches Schrot.
Weitgehende Zerkleinerung der Hülsen.
Lange Verwendbarkeit der Mahlscheiben.
Billiger Ersatz abgenutzter Mahlscheiben.
Hohe quantitative Leistung.
Geringe Betriebskraft.
Einfache Bedienung.

73 Auszeichnungen für Excelsior-Mühlen.
München 1893: Große silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.

Preisbücher mit Abbildungen kostenfrei.

Baldige Aufträge erbitten:

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik.

Norddeutsche Creditanstalt

Filiale Elbing.

Königsberg i. Pr.

Danzig — Stettin — Thorn.

Actien-Capital 10 Millionen Mark.

Infolge der **Erhöhung** des Reichsbankdiskonts verzinsen wir von jetzt ab **Baareinzahlungen** bis auf Weiteres:

mit **4** % ohne Kündigung
mit **4½** % bei 1monatl. Kündigung
mit **5** % bei 3monatl. Kündigung.

Diese Zinssätze gelten vom 20. d. Mts. ab auch für alle bisherigen Einlagen. [3056

Ostbank für Handel und Gewerbe

Aktien-Kapital Mark 8000000.
Reserven . . . Mark 1200000.

Zweigniederlassung Graudenz

verzinst [5977

Baareinlagen

Spar- und Depositengelder jeden Betrages

mit täglicher Kündigung zu . . . 4 %,
„ einmonatlicher Kündigung zu 4¼ %,
„ dreimonatlicher „ „ 4½ %,

die Zinsen werden vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung voll gewährt,

besorgt

Effectengeschäfte aller Art,

empfiehlt ihren

Contocorrent-, Check- u. Giro-Verkehr.



Monitor jr.

neuester, vollkommenster

Klee-Dresch- und Enthülsungs-Apparat

mit doppelter Reinigung,

Alleinverkauf durch

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Fleischfuttermehl

vorzüglich zur Schweinemast.

Baumwollsaatmehl. Biertreber.
Erdnussmehl. Reisfuttermehl.
Palmkernmehl

zur Erhöhung des Fettgehalts der Milch.

Sonnenblummehl. Rübkuchen.
Leinkuchenmehl.
Futterknochenmehl

als Beigabe für Mutterthiere und Jungvieh.

Viehsalz. [1421

empf. unt. Gehaltsgarant. **Carl Tiede, Danzig 3** Hopfengasse Nr. 91a.

Neujahrs-Karten

einfache und hochelegant ausgestattete in ein- und mehrfarbigem Druck, mit **Aufdruck der Namens-Unterschrift,** liefern wir je nach Ausstattung zu folgenden Preisen: [5311

25 St. mit Couverts von Mk. 0.75—5.00
50 „ „ „ „ „ 1.25—6.50
75 „ „ „ „ „ 1.60—8.00
100 „ „ „ „ „ 2.00—9.50

Gustav Röthe's Buchdruckerei,

Graudenz.

Mustersendungen zur Ansicht an Jedermann postfrei.

Passendes Weihnachtspräsent!

Elbinger Neunaugen

1/1 Faß 7,00, 1/2 Faß 3,75 } unter
1/4 „ 2,00, 1/5 „ 1,75 } Nachn.

E. Tochtermann Nachfl., Elbing.

Inhoffen Gebrt. Kaffee

in ½ Pfund-Packeten. Ausgezeichnet durch kräftigen Geschmack und höchste Ergiebigkeit, ist er allen Hausfrauen als bester und im Gebrauch billigster angelegentlichst empfohlen. In Packeten zu 50 Pf. bis 100 Pf. stets frisch in

Graudenz bei **Lindner & Co.** Nachfolger, Rud. Burandt.
Briesen „ Chr. Bischoff.
Culmsee „ Otto Franz.
Gollub „ S. W. Hirsch.
Gorzno „ J. Jurkowski.
Konitz „ H. Heubach.
Lessen „ Franz Szpitter.
Lichtfelde „ R. Dobrick
Rosenberg „ Otto Braun Nfl.
Tütz „ E. Neumann
Wartenburg b. P. Hirschberg.

Ueberflochtene Luftabschließer.

3285] Bester Schutz gegen das lästige Eindringen von Zugluft und Staub durch Fenster und Thüren hält in 3 Stärken auf Lager

G. Breuning. Tapeten- und Farben-Handlung, Graudenz.

Cigarren

umsonst!

Wichtig für jeden Raucher! Ich versende 5 Probe-Cigarren von nachstehenden Sorten **kostenfrei** gegen Einsendung dieser Anzeige und 10 Pfg. in Briefmarken. 100 Stück Mark

„**LaMexicana**", sehr fein . 4,—.
„**Carita**", mild u. wohlschmeck. 4,20.
„**Neerlands Driekleur**", arom. . . . 4,75.
„**Guck Guck**", blumig . . 5,—.
„**Eos**", Qualitätscigarre . 6,—.

Bei 500 Stück versende franko durch ganz Deutschland gegen Nachnahme. Wer nicht die Absicht hat, bei gutem Ausfall der Proben nachzubestellen, wird gebeten, von dieser Offerte keinen Gebrauch zu machen. [288

Albert Kersten, Cigarrenfabrik, Geldern an der holländ. Grenze.

Schweyer's Kitt, mehrfach preisgekrönt, kittet mit unbegrenzter Haltbarkeit sämmtliche zerbrochene Gegenstände. Gläser **à 30 u. 50 Pfg.** In **Graudenz** bei **Gust. Kuhn,** Alte Marktstr. 1, **Fritz Kyser,** Drog., Markt 12.

3266] Eine sehr gut erhaltene

Viehwaage

ist zu verkaufen.
Tragkraft: 100 Centner.
Gutsverwaltung Dembe bei Czarnikau.

Pianinos

aus renommirten Fabriken, zu den **billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung; zeitweise auch **gebrauchte u. z. Miethe**

Oscar Kauffmann,

Pianoforte-Magazin. [5497

Einen gut erhaltenen, zweispänn.

Dreschkasten

hat zu verkaufen [3206
Schmidt, Mockrau.

Von **Gustav Röthe's** Verlag in **Graudenz** verlange:

Polen-Aufstand von 1848.

Gegen Einsendung von **30 Pf.** in Briefmarken portofrei.

Ort: ....

Name: ....

Stand: ....

Für nur eine Mark (statt 2.40)
1 Gelegenheitsgedichte (144 Seiten), 1 Blumensprache, 1 Bosko, 1 Liebesbriefsteller franko gegen Einsendung des Betrages durch **Walter Lambeck, Thorn.** [2009

Wohnungen.

Laden

möglichst mit Wohnung u. einem auch zwei groß. Schaufenstern in ein. Industrie- u. lebhaften Geschäftsstadt wird p. 1. März 1900 zu miethen gesucht. Meldg. mit genauen Angaben u. Preis unt. **999 Inowrazlaw postl.** [3244

Ein Laden

in bester Lage der Stadt, in der Schuhmacherstr., nahe am Markt gelegen, zu jed. Geschäft passend, sofort zu vermiethen. [3278
F. Dankwarth, Graudenz, Culmerstraße.

Osterode Opr.

3092] **Ein kleiner Laden,** mit auch ohne Wohnung, ist von sofort zu vermiethen.
Osterode Ostpr., Wasserstr. 11.

Pension.

Mehrere Pensionäre

mit Beaufsichtigung der Schularbeiten finden freundliche und billige Pension. Daselbst sind auch auf Wunsch **1 bis 2 möblirte Zimmer** abzugeben.
J. Lichtenstein, Löbau Westpreuß., Markt 11.

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau Hebeamme **Daus, Bromberg,** Schleinitzstr. Nr. 18

Vereine.

Töpfer-Innung zu Graudenz.

3279] Das in der Innungs-Versammlung am 6. Oktbr. cr. beschlossene Statut der freien Töpferinnung ist nicht bestätigt worden. Zur Beschlußfassung über die zu treffenden Maßnahmen werden die Innungs-Mitglieder zu einer **Versammlung** auf den

28. Dezember 1899,
Nachm. 5 Uhr,

im hiesigen **Schützenhause** eingeladen.

Ein Vertreter der Aufsichtsbehörde wird anwesend sein.

Zahlreiches Erscheinen erforderlich. Die selbständigen Töpfer der Kreise Graudenz und Schwetz, welche der Innung nicht angehören, werden hierzu eingeladen.

Der Obermeister. Weis.

Vergnügungen.

Gr.-Brudzaw.

Im „Schwarzen Adler".
Am 2. Weihnachtstage, den 26. Dezember:

Konzert und Tanzkränzchen

wozu freundlichst einladet
3224] **A. Schielke.**

Buggoral.

Am 2. Weihnachts-Feiertag

Großes Tanzkränzchen

wozu ergebenst einladet.
3212] **G. Deuter.**

Danziger Stadt-Theater.

Donnerstag: Ermäß. Preise. **Hans Heiling.** Oper von Marschner.
Freitag: Ermäß. Preise. **Konzert der Opernmitglieder.** Hierauf: **Hofgunst.** Lustspiel von Trotha.

Bromberger Stadt-Theater.

Donnerstag: **Der gute Ton.** Lustspiel v. Sühruig.
Freitag: **Die Herrmannsschlacht.**

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 299.

Graudenz, Donnerstag] [21. Dezember 1899

4 Die westpreußische landwirthschaftliche Berufs-Genossenschaft

hat ihren Verwaltungsbericht für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1898 fertiggestellt. Die Zahl der entschädigungspflichtigen Unfälle wächst ständig, sie betrug im Jahre 1888 16, in den folgenden Jahren 140, 270, 461, 615, 813, 1018, 1032, 1374, 1410 und 1547. Ferner steigt die Zahl der neu zur Anmeldung gelangenden Unfälle fortgesetzt; gemeldet sind im Jahre 1894 2357, dann 2640, 3221, 3493 und 3901 Unfälle. Entsprechend steigert sich auch die Zahl der Renten; sie betrug 1894 2765, dann 3444, 4363, 5210 und 6116. Die Nachweisung über die für das Jahr 1898 umgelegten Unfallentschädigungen zeigt, daß an Entschädigungen insgesammt in allen 27 Sektionen 473106,17 Mk. gezahlt beziehungsweise umgelegt worden sind.

Die Verwaltungskosten haben betragen für alle Sektionen insgesammt 65295,95 Mk.; dazu die Verwaltungskosten des Genossenschaftsvorstandes mit 65309,49 Mk., macht zusammen 130605,44 Mk. für die gesammten Verwaltungskosten.

Die Gesammteinnahme betrug 673241,33 Mk., die Gesammtausgabe 603711,61 Mk.; es verblieb danach ein Bestand von 69529,72 Mk. (mit Einschluß von 68419,18 Mk. baarem Bestand des Reservefonds). Davon ab die verbliebenen „Vorschüsse" mit 25300,98 Mk., ergiebt einen Bestand Ende 1898 von 44228,74 Mark.

Die Vermögens-Uebersicht ergiebt: Aktiva 254138,11 Mk., Passiva 253027,57 Mark. Es bleibt somit ein Bestand von 1110,54 Mark.

Den Beschluß der Rechnungsergebnisse bildet eine Nachweisung der Unfälle, welche im Jahre 1898 seitens des Genossenschaftsvorstandes durch Anweisung der Entschädigung erledigt worden sind.

Das Unternehmerverzeichniß wies für das Jahr 82758 Betriebe mit einem Grundsteuersoll von 1722537,92 Mk. auf. Der Umlagebeitrag hat im Durchschnitt 34,65 Proz. der Grundsteuer betragen, d. i. 1 Pfennig auf je 2,9 Pfennig Grundsteuer und hat zwischen 23 Proz. (Elbing Stadt) und 61,7% (Loebau) geschwankt.

Wegen verspäteter Erstattung der Unfallanzeige wird in 86 Fällen und wegen verweigerter Auskunftertheilung über die Lohnverhältnisse einer verletzten Person in einem Falle Ordnungsstrafen in Gesammthöhe von 284 Mk. festgesetzt.

Seit dem Inkrafttreten des landwirthschaftlichen Unfallversicherungsgesetzes sind überhaupt 810 Ordnungsstrafen in Höhe von 3634 Mk. verhängt worden. Weiter haben seit dieser Zeit, soweit dem Provinzial-Ausschuß als Vorstand der Genossenschaft bekannt geworden ist, 98 Verurtheilungen von Betriebsunternehmern bezw. Betriebsleitern wegen fahrlässiger Herbeiführung von Unfällen stattgefunden, und es sind der Berufsgenossenschaft bis Ende Dezember 1898 im Ganzen 27993,77 Mk. (im Jahre 1898 im Ganzen 6847,76 Mk.) von den Regreßpflichtigen erstattet worden.

* Kircheneinweihung in Briesen.

Der zur Einweihung der erweiterten evangelischen Kirche hier eingetroffene Herr Generalsuperintendent D. Döblin wurde mit Liedervorträgen der evangelischen Stadtschüler empfangen und war von den guten Gesangsleistungen der Kleinen so erfreut, daß er dem Dirigenten Herrn Kantor Neuber immer wieder seine Anerkennung aussprach. Unter dem Vorantritt der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 21, welche den Choral „Auf Gott und nicht auf meinen Rath" spielte, begaben sich die Geistlichen, Lehrer und Schüler in die mit Tannengrün geschmückte Kirche. Neu errichtet sind am Ostende der Kirche ein Seitenbau mit vielen Sitzplätzen, die Sakristei, das mit drei farbigen Fenstern (enthaltend die Bildnisse des Erlösers und der Apostel Paulus und Petrus) herrlich ausgestattete Presbyterium, die in altdeutschem Stil gehaltene Kanzel, der Altar und zwei Oefen. Neu ist ferner das langersehnte, vorzügliche Orgelwerk mit 17 klingenden Stimmen. Herr Malermeister Wachner hat die Wände, Chöre und Pfeiler mit künstlerisch ausgeführten Malereien im Kirchenstil versehen.

Nach dem Gesange des Kirchenchors „Die Ehre Gott allein" hielt der Herr Generalsuperintendent die Weiherede. Mit dem Wunsche, daß das in nie vorher gesehenem Schmucke prangende Gotteshaus als schönste Zier immerdar eine gläubige, ihren Sinn nach der ewigen Wohnung richtende Gemeinde behalten möge, weihte er die Kirche mit Altar, Kanzel, Orgel und Glocken im Namen des dreieinigen Gottes. Nach einem abermaligen Chorgesange erklang der Gemeinde zum ersten Male die von Herrn Kantor Neuber in bekannter Meisterschaft gespielte Orgel zu dem Liede „Hosianna, Davids Sohn". Nach der von Herrn Prediger Kurze gehaltenen Liturgie hielt Herr Superintendent Doliva die Fest-Predigt über das vor dem Eingange des Presbyteriums in gothischen Schriftzügen angebrachte Bibelwort: „Jesus Christus gestern und heut, und derselbe auch in Ewigkeit". Er schilderte die Geschichte des vor 63 Jahren durch Abzweigung von der Parochie Rehden entstandenen Kirchspiels Briesen und seiner Kirche. Die damals mit dem Gesange „Verzage nicht, Du Häuflein klein" eröffnete Kirche habe inzwischen drei Tochter-Gemeinden entstehen sehen und sei trotzdem bisher nicht im Stande gewesen, die Menge der Gläubigen zu fassen. Seinem Amtsvorgänger Pfarrer Weckwarth, dessen 30jähriger Wirksamkeit die Erbauung des Kirchthurms zu danken ist, sei der Hirtenstab entsunken, ohne daß sein sehnlicher Wunsch einer Vergrößerung der Kirche sich erfüllte. Redner selbst habe 15 Jahre auf die Erfüllung dieses Wunsches warten müssen. Um so größer sei sein Dank gegen die Gemeinde, deren Opferwilligkeit ihn diesen Tag, einen der schönsten seines Lebens, doch noch habe erleben lassen.

Dem Gottesdienste folgte ein Festmahl im Vereinshause. Der Herr General-Superintendent hielt die Festrede, in der er einen Vergleich zwischen dem Ende des vorigen Jahrhunderts und der Neuzeit zog und mit einem Hoch auf das Kaiserpaar schloß, dessen Liebesthätigkeit auch den heute eingeweihten Kirchenbau mit einer reichen Spende bedacht habe. — Herr Superintendent Doliva führte aus, Briesen müsse stolz darauf sein, daß seine deutsch-evangelischen Handwerker selbstständig und unabhängig die Arbeiten ausgeführt haben, über welche nur eine Stimme des Lobes zu hören sei. Der Redner begrüßte die Amtsbrüder und Gäste und dankte dem Herrn Generalsuperintendenten, der vom Krankenbette herbeigeeilt war, für sein Erscheinen. — Herr Kreisschulinspektor Dr. Seehausen wies auf die Verdienste hin, welche Herr Superintendent Doliva, dessen Selbstlosigkeit ein ihm gebührendes Verdienst andern zuweise, an dem Zustandekommen des Werkes hat. Herrn Doliva gebühre der Ehrenname „Der Unsere" in des Wortes vollster Bedeutung. Redner bringe ihm die Glückwünsche der Festversammlung zu dem erreichten Ziele dar. — Herr Pfarrer Bachler-Schönsee feierte den ebenfalls um das Werk hochverdienten Gemeindekirchenrath, die Gemeindevertretung und die Baukommission — Herr Richter-Zaskotsch gedachte des an der Festtheilnahme verhinderten Herrn Landraths Petersen, der ebenfalls mit seinem ganzen Interesse den Bau gefördert habe.

Den Schluß des Festes bildete ein christlicher Familien-Abend im Vereinshause. Anknüpfend an den Umstand, daß die Gottesdienste der Gemeinde während der an der Kirche ausgeführten Arbeiten im Vereinshause abgehalten werden mußten, gedachte Herr Studiendirektor Gennrich vom Predigerseminar Dembowalonka der kirchlichen Nothstände der vielen Gemeinden, welche Kirchen überhaupt noch nicht haben. Noch unendlich mehr zu bedauern sei es, daß über dem heiligen Lande, der Geburtsstätte des Christenthums, seit 1½ Jahrtausend das fahle Licht des Halbmondes glänzt. Wenn auch das heilige Land im Grunde nichts anders als eine Reliquie und die wahre geistige Gottesverehrung nicht an Zeit und Ort gekettet sei, so werde es doch ein Lieblingsgedanke der Christen bleiben, die heiligen Stätten wieder ihr eigen nennen zu können. Diese Wiedereroberung sei jedoch nicht durch Kreuzzüge mit Feuer und Schwert, wie man im Mittelalter beabsichtigte, sondern allein durch Kreuzzüge der christlichen Liebe durchzuführen. Zu diesem Zweck empfahl der Redner thatkräftige Unterstützung der Bestrebungen des Jerusalem-Vereins. — Der Herr Generalsuperintendent schilderte die von ihm im vorigen Jahre in Gemeinschaft mit 200 andern kirchlichen und weltlichen Würdenträgern ausgeführte Palästinareise. Er erklärte zum Schluß, daß ihm die Reise trotz mancher herben Enttäuschungen stets als sein wichtigstes Erlebniß theuer bleiben werde. — Ein Harmonium-Vortrag des Herrn Kantors Neuber, sowie die unter Leitung desselben ausgeführten Gesangsvorträge des Schülerchors und des Gesangvereins verschönten den Abend. Herr Superintendent Doliva sprach in einem Schlußworte dem Gesang-Verein und seinem Dirigenten besondern Dank aus.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 20. Dezember.

— [**Zuschüsse an bedürftige Wittwen von Personen des Soldatenstandes.**] Durch das Reichsgesetz vom 1. Juli 1899 sind Mittel zur Gewährung von Zuschüssen an diejenigen bedürftigen Wittwen von Personen des Soldatenstandes vom Feldwebel abwärts und von unteren Militärbeamten zur Verfügung gestellt, welche ihren Ehemann durch den Krieg verloren haben und aus diesem Grunde nach §§ 94 ff. des Militär-Pensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 die gesetzlichen Beihilfen von monatlich 27 Mk. für die Feldwebels-, 21 Mk. für die Sergeanten- und Unteroffiziers-, 15 Mk. für die Gemeinenwittwe oder auf Grund des letzten Satzes im § 3 des Reichsgesetzes vom 14. Januar 1894 eine fortlaufende Unterstützung beziehen. Der Zuschuß für jede Wittwe soll 120 Mk. jährlich betragen, auf welche Summe indessen die anderen gesetzlichen Gebührnisse aus Reichs- und Staatskassen, sowie die Bezüge aus einer unter öffentlicher Autorität errichteten Versorgungsanstalt (Wittwenkasse) anzurechnen sind. Die Wohlthat dieses Gesetzes haben bis jetzt verhältnißmäßig wenige Wittwen in Anspruch genommen. Es sei darauf hingewiesen, daß diejenigen Wittwen, welche auf den Zuschuß des Gesetzes glauben Anrecht zu haben, sich nur unter Vorlegung der Ausweise über ihr Bezugsrecht an die Polizeiverwaltung oder an das Landraths-, Bezirks- oder Kreisamt ihres Wohnortes zu wenden haben mit der Bitte um Auswirkung des betreffenden Zuschusses.

— [**Tuberkulinscheine.**] In dem von der Landwirthschaft aufgenommenen Kampfe gegen die Tuberkulose des Rindviehs ist einwandfreie Bescheinigung über die Vornahme und den Verlauf der zur Diagnose vorgenommenen Tuberkulinimpfungen sehr wichtig. In dieser Erkenntniß hat die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft Formulare für solche Bescheinigungen von Sachverständigen entwerfen lassen und den Landwirthen unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Von diesen Scheinen sind seitens der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft bis jetzt über 28000 Stück an Thierärzte und Viehzüchter bezw. Händler abgesetzt.

— [**Landwirthschaftliche Ausstellung in Posen.**] Die Vorbereitungen für die seitens der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in der Zeit vom 7. bis 12. Juni nächsten Jahres abzuhaltende 14. allgemeine deutsche landwirthschaftliche Wanderausstellung nehmen ihren erfreulichen Fortgang. In den Abtheilungen für landwirthschaftliche Erzeugnisse und Geräthe beginnen bereits die Anmeldungen bei der Hauptstelle der D. L. G., Berlin SW, Kochstraße 73, einzulaufen. Die Anmeldefrist für Kartoffeln zum Preisbewerb um Einzelsorten ist bereits geschlossen, dagegen können Anmeldungen zum Preisbewerb für Kartoffelsammlungen ebenso wie für alle andere Erzeugnisse bis Ende Februar 1900 eingereicht werden. — Die auf der diesjährigen Frankfurter Ausstellung zum ersten Male dem Preisausschreiben eingefügte Gruppe für landwirthschaftliche Arbeiterausrüstungen ist auch für die in Posen abzuhaltende Ausstellung wieder mit Preisbewerb in den Plan aufgenommen. Die Güte der Millionen von der deutschen Landwirthschaft fast täglich benutzten Handgeräthe ist im wesentlichen mitbestimmend für die Güte der Arbeit und damit auch für die rechte Ausnützung der immer werthvoller werdenden menschlichen Arbeitskräfte.

+ — [**Kirchen-Kollekten.**] Die in diesem Jahre in Westpreußen für die Zwecke der Heidenmission abgehaltene Kirchen-Kollekte hat einen Ertrag von 1911,14 Mk. ergeben. Dieser ist in der gemeinsamen Sitzung des Konsistoriums und des Provinzial-Synodal-Vorstandes wie folgt vertheilt worden: Berlin I (Gensichen) 510 Mk., Berlin II (Goßner-Plath) 450 Mk., Berlin III (Ostafrika) 351,14 Mk., Barmen (rheinische) 200 Mk., Basel 200 Mk., Brüder-Unität 200 Mk. — In der Weihnachtszeit wird die Kirchen-Kollekte für den Jerusalems-Verein abgehalten.

— [**Aus dem Kammergericht.**] Der Fleischermeister und Viehhändler Klucznik aus Klein-Tarpen bei Graudenz war angeschuldigt worden, sich gegen § 328 des Strafgesetzbuchs vergangen zu haben, indem er wissentlich die Absperrungsmaßregeln gegen Maul- und Klauenseuche verletzt haben sollte. Ueber Groß-Tarpen war die Sperre verhängt worden; eine Bekanntmachung war erfolgt, auch hatte die Polizeibehörde in Groß-Tarpen Tafeln aushängen lassen. K., welcher in Groß-Tarpen ein Schwein und ein Kalb gekauft und auf einem Wagen ausgeführt hatte, erklärte, er habe von der Sperre nichts gewußt, auch habe er am Abend keine Tafeln, welche die Sperre ankündigten, gesehen. Die Strafkammer in Graudenz verurtheilte jedoch den Angeklagten und nahm an, daß der Angeklagte wissentlich die Absperrungsmaßregeln verletzt habe. Diese Entscheidung focht Klucznik durch Revision beim Kammergericht an, welches indessen auf Zurückweisung der Revision erkannte.

— [**Aus dem Oberverwaltungsgericht.**] Der Magistrat von Danzig hatte den Fiskus u. A. auch im Hinblick auf den dem Oberpräsidenten zur Verfügung gestellten Garten zur Gemeindegrundsteuer herangezogen. Nach fruchtlosem Einspruch erhob der Fiskus Klage und berief sich u. A. auf § 24 c des Kommunalabgabengesetzes, wonach den Steuern vom Grundbesitz nicht unterliegen die dem Staate, den Provinzen, den Kreisen, den Gemeinden oder sonstigen kommunalen Verbänden gehörigen Grundstücke und Gebäude, sofern sie zu einem öffentlichen Dienste oder Gebrauch bestimmt seien. Der Bezirksausschuß wies die Klage des Fiskus ab und nahm an, daß der Garten nicht zu den steuerfreien Repräsentationsräumen des Oberpräsidenten zu rechnen sei. Die Heranziehung des Fiskus zur Gemeindegrundsteuer wegen des Gartens sei mithin zu Recht erfolgt. Gegen diese Entscheidung legte der Fiskus Revision beim Oberverwaltungsgericht ein, welches jedoch auf Bestätigung der dem Fiskus ungünstigen Vorentscheidung erkannte.

— [**Besitzwechsel.**] Herr Gutsbesitzer Buchholz hat sein Gut Adl.-Röskeu bei Reddenau an Herrn Hartmann-Reddenau für 87000 Mark verkauft.

— [**Jagdergebnisse.**] Bei der am 14. und 15. d. Mts. in Paulsdorf abgehaltenen Treibjagd sind von 18 Schützen 400 Hasen und am 16. d. Mts. in Seubersdorf von 11 Schützen 86 Hasen zur Strecke gebracht worden.

Ein seltenes Wild, ein Keiler, ist im Gebiet der Oberförsterei Krausenhof erlegt worden. Bei der Jagd wurde er nicht gleich tödtlich getroffen. Am folgenden Tage wurde er von Herrn Förster Jakobi-Münsterwalde erlegt. Er hatte ein Gewicht von etwa zwei Centnern. — Bei der auf der Feldmark Konschitz abgehaltenen Treibjagd wurden 42 Hasen zur Strecke gebracht.

Auf der am 18. d. Mts. in Gr.-Ellernitz, Kreis Graudenz, abgehaltenen Treibjagd wurden 141 Hasen geschossen. Jagdkönig wurde mit 21 Hasen Herr Oberleutnant Böning.

Bei der in der Kgl. Oberförsterei Durowo bei Budsin abgehaltenen Treibjagd wurden von 21 Schützen 52 Hasen erlegt, dagegen im vorigen Jahr auf demselben Revier 190 Hasen.

— [**Ordensverleihungen.**] Dem Superintendenten und Kreis-Schulinspektor Pastor prim. Hübner zu Daber im Kreise Naugard und dem Landschaftsrath und Kreisdeputirten Rittergutsbesitzer v. Dewitz auf Meesow im Kreise Regenwalde ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Postschaffner a. D. Brassat zu Stallupönen und dem Landbriefträger a. D. Franz zu Tempelburg im Kreise Neustettin das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— [**Rettungsmedaille.**] Dem Tischlermeister und Gemeindevorsteher Karl Schulz in Mühlthal, Kreis Bromberg, und dem Kinderfräulein Elisabeth Rehker in Guhrau, Kreis Czarnikau, ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

— [**Personalien von der Regierung.**] Der Regierungs-Assessor v. Krogh, Dezernent bei der Polizei-Direktion und Vertreter des Polizei-Präsidenten in Danzig, ist zur Regierung in Königsberg versetzt.

Der Regierungs- und Schulrath Plischke in Danzig ist zum 1. Januar an die Regierung in Liegnitz versetzt.

Es sind überwiesen: Die Regierungsassessoren Parthey in Berlin der Regierung in Posen, Dr. Rodewald zu Köslin der Regierung zu Gumbinnen, Heegewaldt zu Elbing der Regierung zu Posen, Freiherr v. Hodenberg zu Bromberg der Regierung daselbst, Dr. Magnus zu Kassel der Regierung zu Köslin, Dr. Namslau zu Kosel der Regierung zu Stettin, v. Borcke zu Perleberg der Regierung zu Marienwerder und Schmid zu Saarlouis der Regierung zu Posen.

— [**Personalien vom Gericht.**] Der Referendar Erich Benwitz aus Danzig ist zum Gerichtsassessor ernannt. Der Rechtskandidat Bruno v. Wrese aus Strasburg ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Lautenburg zur Beschäftigung überwiesen.

— [**Personalien von der Katasterverwaltung.**] Der Kataster-Sekretär Schinkel in Stettin und die Kataster-Kontrolleure Zastrow in Neustadt Wstpr. und Zemke in Filehne sind zu Steuer-Inspektoren ernannt.

— [**Personalien aus der Kassenverwaltung.**] Nachdem der Domainen-Rath Staberow auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt worden ist, ist die kommissarische Verwaltung des Domainen-Rentamtes und der Wasserbau- nebst Betriebskrankenkasse in Elbing dem Rentmeister Hitzen daselbst übertragen worden.

— [**Personalien von der Wasserbauverwaltung.**] Wasserbauinspektor Kohlenberg in Danzig ist vom 1. Januar ab mit der Vertretung des Hafenbau-Inspektors in Swinemünde betraut worden.

h **Konitz**, 19. Dezember. Bei der heutigen Stadtverordneten-Ersatzwahl in der dritten Abtheilung erhielt keiner der Kandidaten die nöthige Mehrheit; es muß eine Stichwahl zwischen den Herren Maler Leo Lenz und Kaufmann Albert Buchholz stattfinden.

y **Königsberg**, 19. Dezember. In feierlicher Weise fand heute Vormittag die Bestattung des verstorbenen Prorektors der Universität Professor Dr. Salkowski unter Entfaltung akademischen Pompes statt. In dem Vestibül der Universität, wo die Leiche inmitten eines Lorbeerhaines aufgebahrt war, hatten sich die Spitzen der Behörden, der gesammte akademische Lehrkörper und Abordnungen der studentischen Verbindungen mit ihren Bannern versammelt. Nachdem Herr Konsistorialrath D. Borgius die Trauerrede gehalten hatte, widmeten der zeitige Rektor der Universität Professor Dr. Hahn und der Dekan der juristischen Fakultät Professor Dr. Gradenwitz dem Entschlafenen Nachrufe, in denen die wissenschaftliche Bedeutung des Verblichenen gewürdigt wurde. Die Feier verschönte der akademische Gesangverein unter Leitung des Herrn Professor Brodl. Dann formirte sich der großartige Leichenzug und bewegte sich nach dem alten Kneiphöfischen Kirchhofe, wo die Beisetzung stattfand.

‖ **Osterode**, 19. Dezember. Die diesjährige Personenstandsaufnahme zur Steuerveranlagung ergab eine Gesammtbevölkerung von 13166 Köpfen gegen 12435 im Vorjahr und gegen 11279 bei der Volkszählung 1895. Die Bevölkerungszahl vertheilt sich auf 10829 Civileinwohner und auf 2337 Personen des Soldatenstandes. — Die Tischler-Zwangs-Innung hat zum Obermeister Herrn Karl Terletzki gewählt. — Gestern Abend brannte der Stall der Wittwe Kabowski. Die freiwillige Feuerwehr konnte den Brand löschen, doch ist der Stall stark beschädigt und die darin befindlichen Gegenstände, Brennmaterial 2c. verbrannt. Verursacht wurde der Brand durch die Unvorsichtigkeit des Altsitzers Jenderny, der sich beim Melken seiner Kuh einer Laterne bediente; diese fiel um und setzte das umliegende Stroh in Brand. Bei dem Retten seiner Kuh und dem Versuch, das Feuer zu löschen, hat Jenderny schwere Brandwunden erlitten. Der Schaden ist zum großen Theil durch Versicherung gedeckt.

M **Braunsberg**, 19. Dezember. Vor der Strafkammer hatten sich heute die Gebrüder Schuhmacher Adolf und Arbeiter Friedrich Wackernagel aus Liebstadt wegen schweren Diebstahls im Rückfalle bezw. Hehlerei zu verantworten. Adolf W., welcher schon hohe Zuchthausstrafen erlitten hat, hat aus dem Lagerraum des Gerbermeisters Th. in Liebstadt, in welchen er durch das Fenster einstieg, nachdem er die Scheibe eingedrückt hatte, Leder im Werthe von etwa 90 Mk. gestohlen und in der Wohnung seines Bruders gebracht. Ferner hat er dem Kaufmann T. in Liebstadt mittels Uebersteigens eines hohen Zaunes aus seiner Scheune Wäschestücke gestohlen. Adolf W. wurde zu sechs Jahren Zuchthaus, Friedrich W. zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

[:] **Rastenburg**, 19. Dezember. Ein falsches Fünfmarkstück ist auf dem hiesigen Postamt eingezahlt worden. Es trägt das Bildniß Wilhelms I., das Münzzeichen 4 und die Jahreszahl 1876 und ist von silberartigem Klang. — Die hiesige Zuckerfabrik hat ihre Kampagne mit einer Rübenverarbeitung von 799500 Centnern beendet.

M **Rössel**, 18. Dezember. Die hiesige **Apotheke** ist für 180000 Mk. an einen Herrn aus Königsberg verkauft worden. Der bisherige Inhaber hatte 160000 für die Apotheke gezahlt.

L **Bartenstein**, 18. Dezember. In der Hauptversammlung des hiesigen **Lehrervereins** wurde beschlossen, im Mai jedes Jahres eine gemeinschaftliche Versammlung mit dem Friedländer Kreisverein in Schönbruch abzuhalten. Die Mitgliederzahl ist auf 49 gestiegen. Der Vorstand wurde wiedergewählt; Vorsitzender ist Herr **Knoblauch**-Bartenstein.

Vor etwa Jahresfrist wurde der an Größenwahn leidende Postschaffner **Strempler**, ein noch junger Mann, der verheirathet und Vater zweier kleiner Kinder ist, in der Irren-Anstalt untergebracht. Da die Familie in dürftigen Verhältnissen lebt, hat der **Kaiser** der Frau St. auf ihre Bitte eine Nähmaschine geschenkt.

⚓ **Mohrungen**, 18. Dezember. Herr Graf Finckenstein-Jäskendorf und Herr Gutsbesitzer Glüer-Gergehnen wurden auf dem heutigen **Kreistage** wiederum als Provinziallandtags-Abgeordnete auf sechs Jahre gewählt.

L **Tapiau**, 18. Dezember. Herr Altsitzer **Debler** aus **Stampelken** holte seine Tochter, welche zu ihren Schwestern nach Tapiau gefahren war, von dem Kleinbahnhof Pogirmen ab. Die beiden vor den Wagen gespannten jungen und muthigen Pferde scheuten beim Herannahen des Zuges und gingen durch. Herr Debler, welcher vor zwei Jahren eine Hand an der Dreschmaschine verloren hat, hatte wahrscheinlich die Zügel um die gesunde linke Hand gewickelt, wurde von den Pferden vom Wagen gerissen und **brach** beim Sturze das **Genick**.

* **Darkehmen**, 19. Dezember. Bei dem Besitzer Naujok in Kl.-Notrienen entstand in der Nacht in einem Wirthschaftsgebäude **Feuer**, welches bei dem starken Wind mit großer Schnelligkeit um sich griff und **drei Gebäude** des Gehöftes mit ihrem Inhalte in Asche legte. — Am heutigen Vormittage **brannten** in Hallwischken zwei Stallgebäude bei dem Besitzer **Lanz** mit ihrem Inhalte nieder. Mitverbrannt sind auch mehrere Schweine, sowie Hühner ꝛc.

♀ **Bromberg**, 19. Dezember. Vor einigen Tagen **vergiftete** sich in einer hiesigen Klinik die Schwester Felicia K. Was die erst 18 Jahre alte Schwester zu diesem verzweifelten Schritte veranlaßt hat, ist nicht bekannt. Die Verstorbene war von Zehlendorf bei Berlin, wo sie als Krankenpflegerin ausgebildet worden ist, hierher gekommen. Sie war die Tochter wohlhabender Eltern in Hamburg.

* **Inowrazlaw**, 19. Dezember. Früher wurde hier der **Militärgottesdienst** durch die Gemeindegeistlichen versehen; infolge der Vergrößerung der Garnison durch die Artillerie machte sich die Anstellung eines besonderen Militärgeistlichen nothwendig. Da nun aller Voraussicht nach eine weitere Vergrößerung der Garnison zu erwarten ist, so soll zum 1. April hier ein **Divisionspfarrer** angestellt werden.

x **Gostyn**, 18. Dezember. In der **Stadtverordneten-Sitzung** wurde beschlossen, den Neubau des **Schlachthauses** und dessen innere Einrichtung im Wege der Submission zu vergeben.

H **Gostyn**, 18. Dezember. Der **Lese- und Bildungsverein** hat den bisherigen Vorstand wiedergewählt. Der Jahresbericht besagt, daß die Einnahmen sich auf 614 Mk., die Ausgaben auf 581 Mk. belaufen. Der Verein zählt 111 Mitglieder und besitzt eine Bücherei von 394 Bänden. Als **Staatsbeihilfe** wurden dem Verein 500 Mark überwiesen.

rt **Schubin**, 19. Dezember. Sechs werthvollen zwei- bis dreijährigen **Fohlen** des Gutsbesitzers **Brunk** aus Eichenhain gelang es, vom Gehöft ins Freie zu kommen. Die Fohlen liefen auf den mit dünnem Eis bedeckten Sobiejucher **See**, und fünf der Fohlen **ertranken**.

* **Czarnikau**, 18. Dezember. In der Hauptversammlung des **Landwehrvereins** wurde an Stelle des nach Anklam verziehenden bisherigen Vorsitzenden Herrn Amtsrichters **Gabbler** Herr Wasserbau-Inspektor **Stringe** zum ersten Vorsitzenden und Herr Gutsbesitzer **Mierendorf**-Belsin zum zweiten Vorsitzenden gewählt. An die Wahl schloß sich eine Abschiedsfeier. Herr G., der sich große Verdienste um den Verein erworben hat, wurde zum **Ehrenmitglied** ernannt.

⅁ **Dramburg**, 18. Dezember. Der Büdner Julius Boeck I in Köntopf wurde beim Holzfällen von einem stürzenden Baum so unglücklich **getroffen**, daß er in der Nacht zum Sonntag starb.

[] **Rummelsburg**, 18. Dezember. In der heutigen **Stadtverordnetenversammlung** wurde der Etatsentwurf für 1900 in Einnahme und Ausgabe mit 78600 Mk. genehmigt, desgleichen die Erhebung von 175 Proz. Zuschlägen zur Staatseinkommensteuer und der Realsteuern, sowie 75 Proz. zur Betriebssteuer.

Verschiedenes.

— **Zur Verbesserung der Theaterverhältnisse** hat der **Minister des Innern** an die **Regierungspräsidenten** und den **Polizeipräsidenten von Berlin** eine Verfügung erlassen, in der eine Reihe von Maßnahmen anempfohlen wird, die geeignet erscheinen, die Bühnen, soweit behördliche Maßregeln dazu beizutragen vermögen, in immer höherem Maße zu Stätten der **Erholung** und **Bildung weiter Volkskreise** zu machen. Um dem Ueberhandnehmen von **Variététheatern** und **Singspielhallen** entgegenzutreten, sollen **Theater höherer Gattung** in ihrer Entwickelung durch Einwirken auf eine zweckmäßige Regelung der Theaterverhältnisse, auf die Erhöhung des künstlerischen Niveaus und auf die finanzielle Sicherstellung des Unternehmens gefördert worden. Empfohlen wird zu diesem Zweck die **Vereinigung mehrerer Städte zu einem Theaterbezirk**, innerhalb dessen derselbe Unternehmer an verschiedenen Orten abwechselnd Vorstellungen zu geben hätte; eine Einrichtung, die sowohl im Interesse von Publikum und Unternehmer, als auch besonders in dem der Bühnenangehörigen liegt, denen so der übliche Wechsel zwischen Winter- und Sommerengagement erspart oder doch eine längere Spielzeit als bisher verschafft wird.

Die Zuziehung des **deutschen Bühnenvereins** und der **Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger** bei der **Konzessionirung der Schauspielunternehmen** hat sich, wie der Minister hervorhebt, bewährt.

— **„Der Tugendhof"** ist der Titel eines neuen, soeben vollendeten vieraktigen Lustspiels von **Richard Skowronnek**, welches von der Direktion des Lessingtheaters in **Berlin** angenommen wurde und dort voraussichtlich am ersten Weihnachtsfeiertage zur Aufführung gelangen wird. Das Stück spielt im Mecklenburgischen auf einem Gutshofe, dessen neue Besitzerin allerlei Mäßigkeitsbestrebungen einführen will.

— **[Der gefährliche Degen.]** Vor ungefähr fünf Jahren mußte ein **Vizefeldwebel** vom 3. Garde-Regiment z. F. in Folge einer **chronischen Entzündung des linken Kniegelenkes**, deren Ursache ihm zunächst unbekannt war, seinen Abschied nehmen. Nachdem dann durch sachgemäße Behandlung und Pflege eine bedeutende Wendung zur Besserung eingetreten war und der Patient sein Gehvermögen wiedererlangt hatte, wurde er beim Magistrat zu Berlin als Bureau-Assistent angestellt. Leider aber erwies sich die Besserung in dem Befinden des Kranken nur als scheinbar und vorübergehend. Die Wunde brach von neuem auf. Die Entzündung griff wieder schnell um sich, sodaß die Ueberführung des Patienten in eine Klinik wieder nöthig wurde und zur gänzlichen Auslösung des linken Kniegelenkes und der bewegbaren Knochenparthien geschritten werden mußte. Es hat sich nun herausgestellt, daß die Ursache der Entzündung, also der Keim der langwierigen Krankheit, in dem fortdauernden **Anschlagen des Offizier-Degens** an die **Kniegegend** zu suchen ist. Der wohl einzig dastehende Fall möge allen Trägern des Offizierdegens zur Warnung dienen.

— **Strenge Steuereintreibung** hat die Stadt **Zürich** (Schweiz) beschlossen. Gegen ungefähr 1000 **Einwohner** der Stadt sollen gegenwärtig **Verhaftsbefehle** ausgestellt und jeder Mann für je circa 60 Stunden ins Gefängniß gesteckt werden. Die Stadtverwaltung hat nämlich, gestützt auf eine jüngst erlassene Verordnung, über alle diejenigen, welche ihre **Kommunalsteuern** trotz ergangener Mahnung **nicht** bezahlen, **Polizeibußen** von je 10 **Franks** verhängt und diese Bußen für die Nichtzahler in **Gefängniß** umgewandelt, unter Anrechnung von je 4 Franks für einen Tag Gefängniß. Im Ganzen wären also 60000 Stunden abzusitzen, wenn nicht der Eine oder der Andere das Zahlen noch vorzieht. Die Unterbringung der 1000 Mann böte freilich Schwierigkeiten; da alle Gefängnisse des ganzen Kantons hierzu nicht ausreichen würden, müßte man die säumigen Zahler nach und nach einsperren.

— **Kaiser- und Kanzler-Briefe.** Der Briefwechsel zwischen Kaiser Wilhelm I. und Fürst Bismarck, Alles, was von dem schriftlichen Verkehr zwischen diesen beiden Männern bekannt geworden ist, hat der u. A. durch seine Publikationen über den Alt-Reichskanzler bekannte Schriftsteller **Johs. Penzler** in Leipzig gesammelt und mit geschichtlichen Erläuterungen versehen. (Verlag von Walther Fiedler, Leipzig. Preis 6.50 Mk.) Diese Briefe bieten nicht nur ein geschichtliches Interesse, sondern sind als ein Zeugniß des schönen Verhältnisses zwischen Deutschlands erstem Kaiser und Kanzler interessant, wie es sich allmählich auf dem Boden gemeinsamer Arbeit für das Vaterland herausgebildet hat. Auf gegenseitige Werthschätzung und Achtung war diese Freundschaft aufgebaut. Es ist in den letzten Jahren bei offiziellen Festlichkeiten in verschiedenen Reden der Versuch gemacht worden, die Bedeutung Wilhelms I. auf Kosten der geschichtlichen Persönlichkeit seines ersten Kanzlers über Gebühr zu erhöhen; was das **Haus Hohenzollern** und **Deutschland** seinem **Bismarck** verdankt, hat Kaiser Wilhelm I in **diesen Briefen selbst** wiederholt ausgesprochen.

— **An die deutschen Wollproduzenten** richtet die Geschäftsstelle des **Vereins der Merinozüchter** (Dr. Paul Pietrusky in Greifswald) einen Mahnruf, in welchem es heißt: In **Australien** sind die Heerden, in Folge wiederholter elementarer Störungen, um Millionen von Schafen reduzirt. In den **Laplata-Ländern** ist die Merinowollerzeugung, in Folge von Kreuzung mit grobwolligen Fleischschafen, auf ein Drittel verringert. In allen europäischen Ländern hat eine Verminderung der Schäfereien, unter dem Druck der überseeischen Konkurrenz, in bekanntem, außerordentlichem Maaße stattgehabt. Der **Transvaal-Krieg** zerstört gegenwärtig die Erzeugung und hemmt die Ausfuhr von Kapwolle aus dem größten Theile des Kaplandes. Dem gegenüber hat eine **starke Ausdehnung** der **Wollindustriebetriebe** stattgefunden und der Verbrauch der Wollwaaren hat sich unter dem Einfluß des wirthschaftlichen Aufschwunges stark gehoben. **Wollpreise** haben, seit Ende des Jahres 1898, eine Steigerung von ca. 50 Proz. erfahren, und speziell deutsche Wolle ist in dem Zeitraum von der Schur 1898 bis zur Schur 1899 bis zu 40 Proz. gestiegen und seitdem um weitere 10 Prozent. Vorräthe deutscher Wolle sind nicht nennenswerth vorhanden, während der Bedarf bis zur Schur 1900 unvollständig gedeckt ist, so daß die Schur 1900 dringende Bedürfnisse zu befriedigen haben wird. Dieser Wandel in den Verhältnissen ist geeignet, das Interesse der deutschen Produzenten auf die **wieder lohnend gewordene Wollerzeugung** zu lenken. Der Merinozüchter-Verein (Geschäftsstelle Dr. Pietrusky-Greifswald) hat in seinen in Berlin (durch die Firma Hergersberg u. Co., Berlin C., Alexanderstraße 1) veranstalteten Wollauktionen, für Schmutzwolle im Mai, für Rückenwäsche im Juni, eine unbestritten zuverlässige Stelle für die sach- und konjunkturgemäße Verwerthung geschaffen, in welcher naturgemäß der Wettbewerb einer großen Anzahl von Reflektanten den höchsten Werth bedingt. In Rücksicht auf die Vorbereitungen, welche die ausführende Firma frühzeitig zu treffen hat, wird dringend gebeten, die Anmeldungen zur Auktion bereits im **Januar** 1900 an die Geschäftsstelle (Herrn Dr. Pietrusky) gelangen zu lassen

Für ein größeres ostpr. Waldsägewerk und Holzbearbeitungsfabrik werden wegen Betriebsvergrößerung vom 1. Januar 1900 gesucht:

1. Ein zuverlässiger

Buchhalter

welcher selbständig Bücher, Kasse, Korrespondenz, sowie Bilanz führen kann, mit der Holzbranche vertraut ist; derselbe kann ev. auch verheirathet sein.

2. Ein tüchtiger

junger Mann

für das Außengeschäft, welcher mit sämmtlichen Platzarbeiten vertraut ist, die Ausnutzung von Nadel- u. Laubhölzern versteht.

3. Ein jüngerer

Förster

welcher die Abholzung einer kleinen, allein gelegenen Waldparzelle führen kann.

4. **Ein Heizer**

bevorzugt werden solche, welche mit elektr. Lichtanlage Bescheid wissen.

5. **Einige Vollgatter- und ein Horizontalgatterschneider.**

6. Einige tüchtige, einfache

Mühlenarbeiterfamilien

besonders solche, welche Erwachsene zur Arbeit stellen können.

Meldungen mit Beifügung von Zeugnißabschriften und Angaben über Gehalts- resp. Lohnforderung bei freier Wohnung, Brennholz und Acker werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3208 durch den Geselligen erbet.

2981] Für mein Manufaktur-, Tuch-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche zum sofortigen u. späteren Eintritt

zwei Verkäufer und einen Lehrling.

Polnische Sprache erforderlich. Meld. mit Angabe von Gehaltsansprüchen erbeten.
R. Sommerfeld, Ortelsburg Ostpreußen.

Jung. Mann (Mat.) für Weinhandlung gesucht.

Derselbe soll hauptsächlich in der Weinstube (warme Küche) u. mit der Exped. betraut werden. Meld. mit Zeugniß-Abschriften, sowie Angabe der Gehaltsanspr. bei freier Station u. Wohnung briefl. mit d. Aufschr. Nr. 3223 durch den Geselligen erbeten.

Suche zum 1. Januar für mein Kolonial-, Materialwaaren- und Destillationsgeschäft einen jüng.

Gehilfen

der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche und Zeugnisse erbeten. Ferner einen

Lehrling

Sohn anständiger Eltern mit guter Schulbildung. [3231
Max Koch, Rudczanny Ostpreußen.

Für meine Lederhandlung suche zum 1. Januar einen jüngeren

Kommis.

Franz Entz, Danzig, Altstädtischer Graben 101.

Tüchtiger Verkäufer

18 bis 22 Jahre, der die Berliner Stadtkundschaft besuchen soll, wird per 1. Januar k. Js. gesucht. Bedingung Christ, Branche Eisenkurzwaaren, Glas, Porzellan. Meldungen mit Photogr. werden briefl. mit d. Aufschrift Nr. 3239 durch den Geselligen erbeten.

Für mein Material-, Kolonial-Geschäft suche von sogleich oder später einen

jungen Mann

bei hohem Gehalt. Selbiger muß der polnischen Sprache mächtig, tüchtiger Verkäufer und mit der Buchführung vertraut sein. Persönliche Vorstellung erwünscht. Meldungen mit Zeugnißabschriften brieflich mit Aufschrift Nr. 3055 durch d. Geselllig.

10] **Kostenfreie Stellenvermittelung vom Verband Deutscher Handlungs-Gehülfen zu Leipzig.**
D. gr. Ausg. d. **Verb.-Bl.** (M. 2,50 viertelj.) br. wöch. 2 List. m. je 500 off. kfm. Stell. j. Art a. all. Geg. Deutschl.
Geschäftsstelle: Königsberg i. Pr., Passage 2, Fernsprecher 381.

Gewerbe u. Industrie

Schriftsetzer

bei gutem Gehalt sofort gesucht. Anlegen erwünscht. [2953
Max Baehr, Wirsitz

Zuschneider

3270] Suche per sofort einen **Zuschneider**, wenn möglich der polnischen Sprache mächtig (mit hohem Gehalt). Selbiger muß auch ohne Anproben die Garantie für guten Sitz übernehmen. Meldungen unter Z. Z. postlagernd Langfuhr erbeten.

3220] 6 tüchtige

Bautischler

finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Kujawischen Dampftischlerei i. Inowrazlaw.
S. Rakowski & Co., Soolbadstr. 11.

3170] Ein tüchtiger

Buchbindergehilfe

kann sofort oder zum 1. Januar bei gutem Lohn eintreten bei Reinhold Sommer, Neustettin.

Mehrere nüchterne

Former

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei [2834
R. Peters, Eisengießerei und Maschinenfabrik, Culm Westpreußen.

3292] Ein verheiratheter

Schmied

der mit der Führung der Dampfdreschmaschine vertraut ist, per 1. 1. 1900 gesucht. Derselbe muß **einen Scharwerker** stellen.
H. Temme, Kgl.-Dombrowken.

Schmied.

Zum 1. April 1900 wird ein tüchtiger, fleißiger Schmied mit eigenem Handwerkszeug und **Scharwerker** gesucht. Derselbe muß guter Beschlagschmied sein und es verstehen, Kulturpflüge in Ordnung zu halten. Desgl. wird zum 1. April 1900 ein tüchtiger, energischer

Vogt

gegen **höchsten** Lohn gesucht. Derselbe muß schon Vogt gewesen sein und seine Tüchtigkeit durch gute Zeugnisse nachweisen können. Dom. Wtelno bei Trischin. [3087

3260] Zur Führung ein. Dampf-Dresch-Maschine wird ein solider, erfahrener **Maschinist**, der auch Reparaturen selbständig ausführen kann, nach Russ.-Polen ges. Etw. Poln. erford. Meld. mit Geh.-Anspr. u. F. G. 106 Annoncen-Expedition Wallis, Thorn.

Suche vom 1. Januar 1900 od. auch später einen älteren [3211

Müller

der mit einem Burschen die Mühle zu versehen hat. Gehalt: Mahllohn von 40 bis 70 Mark nebst freier Station. Selbstgeschriebene Abschrift von Zeugnissen erbet.
C. Krüger, Mühlenbesitzer, Kullamühle b. Neu-Barkoschin.

3139] Ein tüchtiger

Horizontal-Gatterschneider

findet dauernde Beschäftigung bei R. Drews, Linde Westpreußen.

Für meinen Ringofen (jährliche Produktion 1½ bis 2 Millionen Mauersteine) suche ich zum 1. April 1900 einen tücht., erfahr.

Zieglermeister.

Lohn nach Uebereinkunft. Tagelohn oder Akkord. Zeugniß-Abschriften, welche nicht zurückgesandt werden, und Vorstellung erwünscht. [2537
Gessert, Rittergutsbesitzer, Suchary bei Nakel (Netze).

3274] Die Zieglerstelle hier ist durch einen zuverlässigen, erfahrenen

Meister

bei festem Gehalt und Tantieme zu besetzen. Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen erforderlich.
Dampfziegelei Potawern bei Allenburg in Ostpr.

Einen Zieglermeister

verheirathet, mit guten Zeugnissen versehen, sucht [3264
Pilgermann, Ziegeleibesitzer in Agstein bei Wormditt.

3219] Gesucht erfahrener, kautionsfähiger

Zieglermeister

für Dampfziegelei mit Schlemmwerk (Jahresproduktion ca. 1½ Millionen) im Akkord oder Gehalt. Polnische Sprache erwünscht. Meldung. nebst Zeugnißabschriften erbeten.
J. Mannheim in Janowitz i. P.

Zieglergesellen sowie **Lehrlinge und Aufkarrer** können sich melden.
Dampfziegelei Rosenberg Westpr.
R. Utesch, Zieglermeister.

Zwei Zieglergesellen zwei Lehrlinge

sucht bei hohem Lohn [3227
Koepke, Zieglermeister, Seehausen bei Rehden.

Ein tüchtiger, ev., verheirath.

Stellmacher

der einen Dienstgänger stellen kann u. die Führung der Dreschmaschine zu übernehmen hat, wird für Marien gesucht auf
3132] Dom. Minikowo b. Nakel-Netze.

2805] Ein verheiratheter

Stellmacher

findet sogleich Stellung in Dom. Steinau bei Tauer.

Landwirtschaft

3115] Ein älterer, erfahrener, mit guten Zeugnissen versehener, unverheiratheter

Hofverwalter

findet bei einem Gehalt von 360 Mark zu Neujahr Stellung auf Dominium Peterhof bei Dirschau. Persönliche Vorstellg. erwünscht.

Suche zum 1. Januar 1900 einen ganz soliden, nücht., häuslichen, erfahrenen, älteren

Beamten

unter meiner Leitung, der mich auch während meiner Uebung vertreten muß. Gehalt 750 Mark excl. Wäsche. Zeugnisse sind zu senden an [3025
Maquet, Leutnant d. Reserve, Renkau bei Danzig.

2946] Ein selbstständiger, zuverlässiger, mit guten Zeugnissen versehener

Inspektor

wird von sofort für das Rittergut Quirren bei Dt.-Eylau gesucht.

Gesucht wird für eine Brauerei mit Landwirthschaft ein tüchtig., unverheiratheter, älterer

Inspektor

mit soliden Gehaltsansprüchen. Meldg. briefl. mit der Aufschrift Nr. 3228 d. d. Geselligen erbet.

3217] Gesucht älterer, unverheiratheter, polnisch sprechender

Beamter.

Anfangsgehalt 360 Mark.
Gut Schönberg p. Wilhelmsort, Krs. Bromberg.

2948] In Bergelau, Kreis Schlochau, findet zum 1. Januar ein unverheiratheter

Inspektor

der seine Brauchbarkeit durch mehrjährige Zeugnisse nachweisen kann, bei 600 Mark Gehalt Stellung. Vorstellung erwünscht. Verheirathung eventl. später gestattet.

Suche älteren, anspruchslosen

Wirthschafter.

Meld. briefl. mit der Aufschrift Nr. 3280 durch d. Geselligen erbet.

3016] Jungen, gewandten

Rechnungsführer

der die Hofwirthschaft mit versieht, sucht zum 1. Januar 1900 gegen 360 Mark Gehalt und freie Station exkl. Wäsche und Betten die fisk. Gutsverwaltung Gr.-Podleß bei Gr.-Klinsch Westpreußen.

Suche zum 1. Januar 1900 einen energischen, evang., unverheirath., der poln. Sprache mächt.

Inspektor

unter meiner Leitung. Gehalt 400 Mk. Zeugnißabschriften und Lebenslauf, die nicht zurückgesandt werden, erbeten. [2780
Robitzki, Lippau p. Skottau Ostpreußen.

3205] Suche zum 1. April 1900, auch früher, einen tücht., verheir.

Inspektor

evang., polnisch sprechend, mit vorzüglichen Empfehlungen, unt. meiner Leitung.
H. v. Schack, Tuschewo bei Löbau Wpr.

3253] Einen

jungen Mann

der die Landwirthschaft erlernen will oder schon längere Zeit in der Landwirthschaft thätig war, letzteren bei kleinem Gehalt, sucht Finck auf Rittersberg, Kreis Schlochau.

3293] Ein gebildeter

junger Mann

der die Landwirthschaft erlernen will, findet zum 1. 1. 1900 evtl. später bei Familienanschluß Aufnahme.
Bamberg, Falkenau bei Sommerau Westpr.

2618] **Ein verheir., tüchtig.**

Brennereiverwalter

vollständig firm in seinem Fach, wird vom 1. Juli 1900 gesucht. Nur tüchtige Bewerber wollen zuerst Abschrift der Zeugnisse einsenden.
Rohlau bei Warlubien.
Die Gutsverwaltung.

Brennereigehilfen

sucht von sofort [3088
B. Pohl, Gawronitz Post Roschanno.

3138] Verheiratheter

Gärtner

tüchtig in Gemüse- und Obstbau, findet von sofort Stellung.
Konikowo bei Gnesen.

3099] Erfahrener

Kuhmeister

mit guten Zeugnissen per April 1900 (eventl. auch früher) gesucht von Dom. Collin per Wissek, Bez. Bromberg.

3017] In Bergelau, Kreis Schlochau, wird zum 1. Januar oder später ein verheiratheter

Schweizer

gesucht. Persönliche Vorstellung erforderlich.

Schweizer

unverheirathet, kann sofort resp. 1. Januar eintreten.
Max Naß, Sellnowo,
3210] Post Rehden.

2914] Zum 1. April 1900 findet Stellung bei hohem Lohn

ein Vogt

mit Scharwerker

ein Heizer

mit Scharwerker auf Dom. Pottlitz bei Linde Westpreuß.

Schweinemeister

mit zwei Gehilfen per April 1900, auch früher, bei 600 Mark Lohn, Tantieme und Deputat gesucht. Dom. Collin p. Wissek, Bez. Bromberg. Beste Zeugnisse sind einzusenden. [3098

3214] Rittergut Wengern bei Braunswalde (eine Meile von Marienburg) sucht einen tüchtig.

älteren Leutevogt

möglichst mit Scharwerker oder unverheirathet.

3254] Ein zuverlässiger

Schäfer

für Mutterschafe und ein

Schweinemeister

mit guten Zeugnissen werden von sofort oder 1. Januar bei hohem Lohn gesucht; gleichfalls zwei bewährte

Vögte

mit guten Zeugnissen, im Rübenbau erfahren, zum 1. April bei hohem Lohn und Tantieme.
Dom. Broniewice bei Amsee.

2352] Ein guter

Lammschäfer

und ein

Schweinefütterer

finden bei hohem Lohn und Deputat Stellung zum 1. April Kattner, Dom. Wilhelmsruh bei Vandsburg.

2862] Suche zum Frühjahr 1900 einen

Unternehmer

mit **40 bis 50 Leuten.** Deutsche bevorzugt. Meldungen schriftl. mit Abschr. der Zeugnisse sind zu richten an
Kreicke, Baldau bei Dirschau.

Akkordunternehmer.

3216] Suche von sofort einen **kautionsfähigen Akkordmann mit 20 bis 30 Leuten.**
Rakenius, Dom. Hammer bei Wrotzk.

Unternehmer

mit 10 Männern und 20 Mädchen für die Kampagne 1900 gesucht. Nur bestens empfohlene, kautionsfähige Bewerber wollen zunächst schriftlich sich melden in Goschin bei Straschin, Kreis Danzig. [2498

3183] Zum 1. März 1900 suche zur Bearbeitung von ca. 70 Mrg. Zuckerrüben bei hohem Lohn

einen Vorarbeiter

der fertig polnisch sprechen kann. Die nöthigen Leute werd. gestellt.
Dominium Müggenhall bei Uchtenhagen i. Pommern.

3117] Ein durchaus zuverlässig., verheiratheter

Kutscher

mit besten Zeugnissen, Kavallerist bevorzugt, mit Stalljungen, findet zum 1. April 1900 Stell.
Dom. Morroschin Westpr.

3275] Gesucht zum 2. Januar unverheiratheter

Kutscher

Kavallerist od. Feldart. (Fahrer) gewesen, mögl. früherer Knecht, der Feldarbeit übernimmt. Lohn 90 Thlr. Reisegeld vergütet. Nur ordentl. Leute werd. berücks.
Hühner, Kgl. Forstmeister, Börnichen b. Lübben, N.-L., Reg.-Bez. Frankfurt a. Oder.

Lehrlingsstellen

Einen Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen sucht [2993
N. Simon jun., Manufaktur und Konfektion Stolp in Pom.

Lehrling

mit Reifezeugniß, für ein Produkten-Geschäft gesucht. [3273
L. Michelsberg, Neubrandenburg.

3126] Gesucht ein

Molkereilehrling

zum 1. Januar. Näheres
L. Jugold, Jugdamm bei Hohenstein Westpr.

Lehrling

sucht [1288
Eduard Pelzer, Uhrmacher in Dirschau.

Ein Gärtnerlehrling

kann unter günstigen Bedingung. vom 1. Januar eintreten. Lehrzeit 2 Jahre. [3024
C. Grodnick, Gärtner, Schloßgärtnerei Gelens, Kreis Culm.

3201] Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per 1. Januar

einen Volontär und Lehrling

mos., der poln. Sprache mächtig.
M. Flatauer, Schwetz a. W.

---

2 Lehrlinge welche Lust haben, die Musik zu erlernen, können sich melden bei Kapellmeister **Ott, Dirschau.** Nach beendeter Lehrzeit erhalten dieselben Stellung beim Militär. [3290

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Ein junges, ev. Mädchen aus anständiger Familie sucht vom 1. Januar 1900 Stellung als

Verkäuferin

in einer Konditorei od. Restaur. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3161 d. den Geselligen erbeten.

E. j. Mädch., Försterst., w. d. höh. Töchtersch. bes. h., a. feine Handa. u. näh. k., sucht Stell. a. **Kinderfrl.**, z. Beauss. d. Schularb. bei nicht z. kl. Kind., am l. auf e. Gute od. Oberf. Geh. n. Uebereink. Antr. d. 15. Jan. od. 1. Febr. 1900. Meld. u. **G. B. 333** postl. Hohenstein Ostpr. [3159

3158] Ein jg., anständ. Mädchen wünscht Stell. als **Kassirerin oder Stütze** im kleineren Haushalt. Meldungen unter A. B. 100 postlagernd Lessen erbeten.

Ein junges, anständ. **Mädchen,** bis jetzt in Hotelwirthschaften als Wirthin thätig gewesen, vers. mit guten Zeugnissen und bewandert in feiner Handarbeit, wünscht zum 1. Januar 1900 oder später Stellung als Stütze im feinen Hause oder Hotel. Meld. briefl. unter Nr. 1393 an den Geselligen erbeten.

3247] Suche für meine Stieftochter, 17 Jahre alt, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, thätig in jeder Hauswirthschaft, sehr bescheiden, von sofort oder 1. Januar eine Stelle als **Stütze.** Meld. unt. **Nr.** 100 K. postlagernd Neuenburg erbet.

3242] Anst. **Mädch.**, bess. Fam., schon in Stell. gewesen, sucht z. Vervollkommnung i. der f. K. u. Landwirthschaft Stell. Meld. u. O. P. 500 postl. Bromberg erb.

Ein gebildetes junges Mädchen sucht **Stellung als** [3233

Kindergärtnerin

in Handarbeiten und etwas Schneiderei geübt. Meldung. w. erb. u. **Nr. 5** postl. Marienwerder.

Evang., geb. Wittwe

v. Anh., w. m. Jahre selbstst. eine Wirthsch. geführt, sucht St. (Land od. Stadt). Alleinst. Beamt. bev. Meld. m. Geh.-Anspr. unt. **R. P.** postlagernd Thorn erbeten.

Offene Stellen

3027] Suche für meine elfjährige Tochter eine geprüfte, evangelische

Erzieherin.

Gehaltsanspr., Alter u. Zeugnisse sind zu senden an
Liebert, Königl. Förster, Forsth. Langebrück per Radost Westpreußen.

2554] Gesucht zum 1. April 1900 eine geprüfte

Kinderpflegerin oder Kindergärtnerin II. Kl.

zu einem 3 Jahre alten Knaben. Nur solche junge Mädchen, welche schon in Stellung gewesen sind, werden gebeten, ihre Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche dem Bewerbungsschreiben beizufügen.
Frau Else Werckmeister, Bromberg.

Suche zum 1. Januar ein nicht zu junges

Kinderfräulein

aufs Land. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3137 durch den Geselligen erbet.

3160] **Katholische**

Putz-Direktrice

welche flott garnirt, z. 1. März **gesucht;** polnische Sprache erwünscht. Gefl. Zeugniß-Abschriften, Photographie und Gehaltsansprüche unter Nr. 100 Tuchel Westpr. einsenden.

3134] Gesucht zum 1. Jan. 1900

ein junges Mädchen

evang., evtl. der poln. Sprache mächtig, für ein Materialw.-Gesch. mit Gastwirthschaft, auch Besorgung der Hausarbeit. Meld. und Gehaltsansprüche an
Wittwe Rogge, Rosko Kr. Filehne.

Besch., zuverl., jg. **Mädch.**, d. etw. i. Koch. bew. ist u. s. v. k. Arb. scheut, w. f. Haus- u. Federv.-Wirthsch. z. 1. Jan. 1900 a. kl. Gut a. Mamsell ges. Anf.-Geh. 40 Thlr. Meld. w. br. m. d. Aufschrift Nr. 3135 durch d. Gesellig. erb.

3196] Ein tüchtiges

Ladenmädchen

suche per 1. Januar 1900 für meine Gastwirthschaft auf dem Lande, welches im Materialwaar.-Geschäft Bescheid weiß. Meldg. mit Gehaltsansprüch. u. Lebenslauf an H. Korn, Canditten per Wildenhoff Ostpreußen.

Ges. f. Berlin W. z. 1. Jan. 1900 **ein Mädchen,** w. gut kocht u. **Hausarb. versteht.** Hausmädchen außerdem vorhand. Zeugnißabschr. u. Geh.-Anspr. an **Türk,** Berlin, Marburgerstr. 2.

Oekonomin

(ehemaliges Büffetfräulein), kautionsfähig, gesucht zur selbständigen Uebernahme eines Damenlokals (2 bis 3 Damen). Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3269 durch den Geselligen erbeten.

3091] Ich suche für mein Seifengeschäft zum 1. oder 15. Januar 1900 eine tüchtige, sehr gut empfohlene

Verkäuferin.

J. C. Weller Nachf., Wilhelm Rutz, Stolp i. Pom.
Meldungen erbitte nach meiner Privatwohnung Wilhelmstr. 10.

287] Bestens empfohlene

Verkäuferin

branchekundig und mit Kenntniß des Polnischen, sucht zum 1. Januar 1900
Julius Buchmann, Thorn, Dampf-Chokoladen-, Konfitüren- und Marzipan-Fabrik.
Anerbietungen sind Zeugnisse und Photographie beizufügen.

3062] Ein jüdisches

junges Mädchen

das kochen u. einen mittelgroßen Haushalt vollständig selbstständ. leiten kann, wird per 1. Januar gesucht.
Rea Jakubowski, Graudenz, Marienwerderstr. 53.

Für meine Bäckerei, Konditorei und Restauration suche per sofort od. z. 1. Januar ein junges, anständiges

Mädchen.

Meldg. briefl. mit d. Aufschr. Nr. 2634 durch den Geselligen erbet.

Besseres Mädchen

für Lehrerfamilie aufs Land gesucht. Keine Kinder, kleine Wirthschaft. Bei guter Führung evtl. Familienanschluß. [3222
Meldungen unter **M. R. 27** befördert der „Kujawische Bote", Inowrazlaw.

3276] Suche zum 1. Januar

eine Wirthin

zur selbständig. Führung meines Haushaltes.
Sahr, Lehrer in Sonnenthal, Kreis Rawitsch.

E. jüd. Mädchen, in Schneiderei, Ausbessern u. d. Wirthschaft erfahren, findet z. 1. Januar zur

Stütze der Hausfrau

Stellung in religiösem Hause.
Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 3225 durch den Geselligen erbeten.

Ein älteres Mädchen

oder eine alleinstehende

Frau

in Kinderpflege und Wirthschaftsleitung erfahren, sucht von **sofort** oder zum 1. Januar und erbittet Gehaltsansprüche [3229
Pfarrer Bergau in Elbing, Alter Markt Nr. 10/11.

3179] Ein ordentliches

Büffetmädchen

für meine Stehbierhalle kann sofort eintreten im „Schwan", Graudenz.

3180] Eine einfache, ältere

Wirthin

welche die Beaufsichtigung beim Melken und das Tränken der Kälber übernehmen muß, findet zu Neujahr Stellung.
Ramten per Gr.-Waplitz.

3019] Eine evang., gebildete

Dame

ges. Alters, firm im Kochen und in allen Zweigen der Wirthschaft erfahren, wird zur selbständigen Führung des Haushalts bei 300 Mark Anfangsgehalt gesucht zum Antritt spätestens am 2. Jan. 1900.
C. Pofahl, Gutsbesitzer, Blumwiese b. Maximilianowo, P., T., E., Kreis Bromberg.

2977] Dom. Johannisthal, Post Kahlbude, sucht zum 1. Januar 1900 eine evangelische, tüchtige, selbständige

Mamsell

vertraut mit Kälber- u. Federviehaufzucht. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche bitte einzusenden.

Ich suche zum 1. Januar 1900 eine zuverlässige [2414

Wirthin

für meinen kleinen Landhaushalt. Zeugnißabschriften mit Angabe der Gehaltsansprüche an Frau Oberförster Zoch, Rittel a. Ostbahn.

Ein anständiges, junges

Mädchen

wird zur Erlern. der Wirthschaft zum 1. Januar gesucht.
Gutsbes. Rüden, Dt.-Briesen,
2949] bei Konitz.

2660] Aeltere, evangel.

Wirthin

erfahren in einf. u. fein. Küche, Federviehzucht, bei 360 Mk. Gehalt gesucht.
Dom. Collin per Wissek, Bez. Bromberg.
Antritt nach Belieben.

3084] Aelteres, erfahrenes

Kindermädchen

mit Pflege und Wartung kleiner Kinder wohl vertraut, mit nur guten Zeugnissen, zu einem Kinde zum 1. Januar 1900 gesucht.
Freifrau v. der Osten-Sacken, Raudnitz Westpr., Bahn Thorn-Insterburg.

Suche von gleich oder bald ein fleißiges, sauberes **Hausmädch.** von anständ. Eltern, die einen Haussst. auf dem Lande z. führen versteht und polnisch spricht, zu engagiren. Meld. mit Angabe d. bish. Thätigkeit u. Gehaltsford. briefl. u. Nr. 3283 d. d. Gesellig. erb.

Wir empfehlen unsere Fabrikate in [2413

Maiskeim-Melassefutter

in verschiedenen Qualitäten und Preislagen.

Wir gewähren freie Nachanalyse bei den landwirthschaftlichen Versuchsstationen.

Alex. Wilde & Co., Danzig

Melassefutter-Fabrik.



Echt silb. Herr.-Remontoir mit Goldr., 4 Steine 12 Mk., in extra gut. Ausführ. u. 10 St. Mk. 15, m. best. Werk u. genauest regulirt, ganz stark. eleg. Gehäuse Mk 18. Echt gold. Damenuhr, Remont. Mk. 21. Dies. i. stk. Gehäuse best. Werk, Mk. 25. Umtausch gestatt., 3 J. Garantie. Preisliste gratis u. franko. **Harzer Uhren-Versandthaus C. Lindemann, Wernigerode (Harz) II.**

A. H. Pretzell
Inh.: Paul Monglowski
Danzig
empfiehlt die weltberühmten ff. Danziger **Tafelliköre** und **Punsch-Essenzen** u. a.
Danziger { **Rathsthurmbitter**, **Kurfürsten**, **Goldwasser** }
Casino-Likör (Univ.)
Cacao, Sappho (Stockmhfer. Pommeranz.), **Medizinal-Eiercognac** (ärztlich empf.), **Helgoländer** (dän. Korn), **Pretzells Lebenstropfen** (vorzüglich. Magenregulator) je 1 Postkolli 3 Flasch. incl. Glas, Porto und Kiste **5 Mark.**
Arac- Rum- u. Burgunder-Weinpunsch-Essenz.

Reit-Hose

grau, fein gestreift, eleg. gearbeit

für 9 Mark

in jeder gewünschten Größe liefer unter Nachnahme [1191

S. Baumann,
Danzig, Breitgasse 20

Feinst. Silberstahl-Rasirmesser m. Etui Mk. 2,60. Desgl. **Diamantstahl** Mk. 3, **garantirt unübertroffene Qualität,** offerirt per Nachnahme [211
Fritz Hammesfahr, Stahlw.-Fabr., **Foche-Solingen.** Neuester Prachtkatalog mit ca. 2000 Abbildungen versendet an Jedermann gratis und franko.



Als Weihnachts-Gabe
empfiehlt
div. ff. Fleisch- und Wurstwaaren
in reizend decorirten
✶ **Präsent-Kistchen** ✶
im Preise von **5—9 Mk.**
Albert Scholz
Rawitsch
Wurstfabrik mit Dampfbetr.
Versand gegen Nachnahme od. Einsendung des Betrages.

---

20 m Hemdentuch 6,60 M.
20 m Halbleinen 9,60 M.
20 m Reinleinen 11,50 M.
gute Waare, Umtausch gestattet. Katal. u. Prob. frco. **Schles. Handweb.-Gesellschaft Hempel & Co.,** Mittelwalde 7 i. Schles., Versandth.

Hohenzollern-Veilchen.
Vornehmstes Parfum.
J. F. Schwarzlose Söhne, [627
Königl. Hoflief.
Berlin, Markgrafenstrasse 29.
Mk. 1,50, 2,50, 5, 10.
Vorräthig in allen Parfümerien.

Selten günstige Kaufgelegenheit für „Luxuswagen".

1291] Wegen Aufgabe des Artikels

„Verdeckwagen"

verkaufe mein darin vorhandenes großes Lager zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen aus. Meine Wagen sind erstklassiges Fabrikat, nach modernstem Styl gebaut und auf das Beste ausgestattet.

Ich verkaufe, so lange Vorrath reicht:
hochfeine **„Coupé's"** von 800 Mk. an,
hochelegante **„Landauer"** von 1200 Mk. an,
„Halbverdeckwagen"
das Beste der Art, von 700 Mk. an.

Für sämmtliche Wagen übernehme ich weitgehendste Garantie nach jeder Richtung hin.

Illustrirte Preislisten auf Verlangen umgehend.

Lieferung sofort.

E. Findeisen, Elbing.

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.
Das einzig Praktische für glatte Wege.

Die Vorzüge der H-Stollen sind bedingt durch die besondere Güte des Stahls, den **nur wir** dazu verwenden. Zum Schutze gegen minderwerthige Nachahmungen ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Fabrikmarke versehen, worauf man beim Einkauf achte!

Fabrik- L Co Marke

Grosse Preisermässigung.
Preisliste und Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co., Berlin-Schöneberg.

! Das beste Geschenk !

ist Gesundheit. Gegen verdorbenen Magen, Erkältung, Flatulenz, Kolik und Magenschmerzen giebt es nichts Besseres, als unsere berühmte, aus heilkräftigen Kräutern destillirte Spezialität: **„Harzer Hexenbesen"** (ges. gesch.). Postkolli = 2 Flaschen (à 3/4 Ltr.) Mk. 4.25. frko. Nachn.

Lukrativ für Wiederverkäufer.

Salfeldt & Co., Kornbrennerei, **Nordhausen.** G.

Praktisches Weihnachts-Geschenk.



Ein am Boden dieser eleganten Thee-Dose angebrachter Abmess-Apparat ermöglicht es, dass das jeweilig nach Tassen-Anzahl gewünschte Quantum direkt in die Theekanne fällt, ohne die Dose zu öffnen und den Thee zu berühren. Dadurch wird ein Verflüchten des Aromas vermieden, das ungleiche Abmessen mit den Fingern oder einem Löffel fällt weg und eine Verschwendung durch übergrosses Maass ist ausgeschlossen, so dass

1 Tasse feiner Thee ca. 1/2 Pf. kostet.

Die Dose ist gefüllt mit 1/2 Pfd. ff. Thee-Mischung zum Preise von Mk. **3.—**, zu haben in **Graudenz** bei: **R. Burandt, Fritz Kyser, Alexander Loerke, Lindner & Co. Nachf., Richard Roehl, Paul Schirmacher** (Nachf. Becker), **Gustav Wiese,** in **Culmsee W. Kwiecinski,** Drogerie. [5330

15- bis 18000 Ziegelbrettchen
einmal gebraucht, habe sogleich per Kasse abzugeben. Meldg. bfl. m. Aufs. Nr. 2790 d. d. Geselligen.

---

ff. Tafel- und Baum-Aepfel
Postkolli inkl. Verpackung u. Porto 3,00 Mk, gebe auch größere Posten ab. [9612
E. Purtzel, Konitz Wpr.

Rum à Ltr. 1,00 bis 3,00 Mk.
Cognac „ 1,50 bis 3,00 Mk.
Arrac „ 1,50 bis 3,00 Mk.
in 5- und 10 Literflaschen, franko, inkl. überall hin. Ein Versuch genügt zu dauernder Kundschaft.
A. Wegner, [2186
Bromberg-Schleusenau.

Roggenkleie
Weizenkleie
Danziger Rübkuchen
Mais
prompt und per Frühjahr, offer. billigst [2467
Marcus Loewenberg, Culmsee.

Buchen-Essigspähne
sachgemäß bearbeitet, zweckmäßig gerollt, sofort gebrauchsfertig, offerirt **Hugo Nieckau,** Fabrik für Wein- u. Malz-Essig, **Dt.-Eylau.** [1322

An **Gustav Röthe's Verlagsbuchhandlung, Graudenz.**

Senden Sie mir

.... Expl. des **Bürgerlichen Gesetzbuches** mit **gemeinverständlichen Erläuterungen,** unter Berücksichtigung der Ausführungsbestimmungen, herausgegeben von Landgerichtsdirektor **Rosenthal** in Danzig.
III. Auflage (9. bis 18. Tausend). [79

Auf festem, glattem Papier gedruckt, Preis gebd. Mk. 4,80 franko
Betrag folgt durch Postanweisung — ist nachzunehmen.

Ort (Postamt): ....

Name und Stand: ....



Neueste, vollkommenste

Kleedresch- u. Enthülsungs-Maschinen

verkauft und vermiethet [8130

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Landwirthschaftliche Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

Gegründet: 1846.

Underberg-Boonekamp

Export nach allen Welttheilen!

Devise: **Semper idem,**

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein

Anerkannt bester Bitterlikör!

Prämiirt: Düsseldorf 1852. München 1854. Paris 1855. London 1862. Cöln 1865. Dublin. Oporto 1865. Paris 1867. Wittenberg 1869. Altona 1869. Bremen 1874. Cöln 1875.

Fabrik- Marke

Prämiirt: Sydney 1879. Melbourne 1880. Cleve. Porto Alegre 1881. Bordeaux 1882. Amsterdam 1883. Calcutta 1883/84. Antwerpen. Cöln 1885. Adelaide 1887. Brüssel 1888. Chicago 1893.

Man verlange in Delicatess-Geschäften, Restaurants, Café's etc. ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Heringe! Heringe!

512] So lange der Vorrath reicht, offerire trotz hoher Heringspreise eine große Parthie nur echter Norw. Fettheringe à Tonne 28, 30, 32 bis 34 Mk., je nach Größe. 99er Schotten mit Rogen und Milch, Tonne 38, 40, 43 bis 45 Mk. ff. Holl. und Schottische Ihlen, Tonne 42, 43 bis 45 Mk. ff. Superior Full für herrschaftlichen Tisch, 48, 50 bis 60 Mk., zur Probe in 1/2 u. 1/4 Tonnen. Tägl. ff. Rauchlachs, à Seite von 1,00, 1,20, 1,50. Neunaugen, Postfaß 6,50 bis 7,50 Mk. Versandt nur gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages.

H. Cohn, Danzig,
Fischmarkt 12,
Hering- u. Käse-Handl. en gros.

Eine sehr gut erhaltene
Lokomobile
8 HP., 14,13 □ Heizfl. (Wolf'sch), verkauft zu jed. annehmbaren Preise
Bruno Krüger,
Neu-Schönsee Westpr.

Als passendes Weihnachtsgeschenk
empfehle
Cigarren
in wirklich guter und hochfeiner Qualität. Spezialität: Bremer und Hamburger Fabrikate in sehr großer Auswahl u. Packungen à 10-, 25-, 50- und 100-Stück-Kisten zu äußersten Preisen.

D. Balzer, Graudenz,
Herrenstraße 4
Cigarren-Import- und Versandt-Geschäft.

1370] **Streichfert. Oelfarben, Firniß, Lacke** usw. offer. billigst **E. Dessonneck.**

Silberlachse
5 bis 15 Pfund schwer,
per Pfund 80 bis 90 Pfennig, sowie sämmtliche
Tafelfische
versendet täglich [3008
Alex. Heilmann Nachfl.
Seefischhandlung, **Danzig.**

Cigarren

schneeweiss im Brand und fein von Geschmack, Mille: 18, 20, 24, 28, 30, 33, 37, 40, 48, 50, 52, 55, 60, 65, 70, 75, bis 150 Mk. Musterzehntel u. brillant ausgestattete Weihnachtspräsent - Kistchen einzeln zu Mille-Preisen unter Nachnahme. Umtausch gern gestattet. Cigaretten aus feinst. türk. Taback 100 St. v. Mk. 0,70-3.
Hansa, Cig.-Manuf., Köln a. Rh.
Bureau Hansaring 133.
Eig. Lagerhäus. Neusserst 20/22.

F. Ebner Nachfl., Bromberg:
Hefen-Versandt
empfiehlt täglich frisch: Stettiner Preß- u. Beutelhefe, Grünwinkler Doppelhefe (Sinner'sche), anerkannt höchste Triebkraft, in Prima Qualität. Wiederverkäufern u. Bäckern gewähre Engros-Preise.

Rattentod
von (E. Musche, Coethen)
ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel **Ratten** und **Mäuse** schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à **50 Pfg.** und **1 Mk.**

Musche's Rattentod übertrifft an Wirksamkeit alle anderen Mittel, ganz gleich, welchen Namen dieselben auch führen mögen.
Depots: **Fritz Kyser,** Markt 12. **Paul Schirmacher,** Getreidemarkt 30 und Marienwerderstr. 19.

Tapeten
kauft man am billigsten bei [1369
E. Dessonneck.

Amerikanisches Petroleum
giebt unter Tagespreis ab [1418
G. A. Marquardt,
Graudenz,
Unterthorner- und Blumenstr.
Ecke 28. [1418

3108] Dom. Wallschütz bei Lauenburg i. Pomm. verkauft einige Waggons sehr schöne
Birkendeichseln.

Empfehle tägl. frisch eintreffend
Silberlachs
à Pfund 90 bis 1,00 Mk.
Seezander, Karpfen
Steinbutt, Seezunge
Aale, Hechte, Hummern 2c.
Versand unt. Garant. frisch. Ank.
Ed. Müller, Danzig
Seefischhandl. u. -Versand-Gesch.
Wild kaufe jeden Posten.

Ein gut erh. **Stutzflügel** für 100 Mark, ein gut erh. schw. **Pianino** für 225 Mk. sofort zu verkaufen bei
O. Lehming, Bromberg.

2737] Offerire
Ia. geräucherten Speck
Fettbocks 4 bis 6 Centimeter, Mark 45,00 ab hier.
Rudolf Goroncy, Osterode Ostpreußen.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 299.

Graudenz, Donnerstag] [21. Dezember 1899.

2. Forts.] **Das Fest der Liebe.** [Nachdr. verb.

Weihnachtsgeschichte von Marie Stahl.

Als man sich zur Mittagstafel setzte, fiel aus Immens Serviette ein riesengroßes rosa Zuckerherz heraus. Imme wandte sich lächelnd an die Kinder, die untereinander kicherten und flüsterten aus Freude über die Ueberraschung; da schrie Willy über den ganzen Tisch: „Das schenkt Ihnen Papa!"

Imme war wie mit Blut übergossen und starrte Willy so entgeistert an, während Aller Blicke auf sie gerichtet waren, daß der Legationsrath mit einer tiefen Zornesfalte auf der Stirn seinen Sohn andonnerte: „Willy! solche Taktlosigkeit hätte ich Dir nicht zugetraut! Wie würde ich wohl wagen, Fräulein Steinbrecht derartiges anzubieten!"

„Aber Papa", schmollte das gekränkte Söhnchen, „ich sagte Dir doch heut, Du möchtest es für Fräulein kaufen. Es steht ja auch Dein Lieblingslied darauf: Willst Du Dein Herz mir schenken, so fang' es heimlich an —"

Imme wurde jetzt todtenbleich, nahm aber ihre letzte Fassung zusammen und sagte freundlich: „Du hast es sehr gut gemeint, Willychen, es war eine wunderhübsche Ueberraschung von Dir", worauf alle Anwesenden lachten und von einigen unglaublichen Knittelversen auf Pfefferkuchenherzen erzählten. Traute hatte einen schnellen, scharfen Blick von dem zornigen Legationsrath, der aussah, als ob er seinen Sohn wer weiß wohin wünschte, zu der verstörten Gouvernante schweifen lassen und machte ein nachdenkliches Gesicht.

Imme ging unter dem Vorwand dringender Weihnachtsarbeiten fast gar nicht aus dem Schul- und Kinderzimmer heraus. Bis in die Nächte hinein saß sie über ihren bunten Wollstickereien und anderen Arbeiten, kleinen Ueberraschungen für die Hausgenossen, und versuchte, so wenig als möglich zu sehen und zu hören von Allem, was im Hause vorging.

Der Weihnachtsjubel that ihr ja so weh, so furchtbar weh und das Andere, was sich langsam vorbereitete, das war schlimmer als der Tod! Eine fieberhafte Angst vor dem Entsetzlichen zehrte ihr an Leib und Seele, sie wurde täglich bleicher und die Schatten unter ihren Augen tiefer.

Sie konnte die Zärtlichkeit der Gräfin für sie nicht mehr ertragen, es war zu furchtbar! Sie versteckte sich förmlich vor ihr. Jede Betheiligung an Schlittenfahrten, Schlittschuhlaufen und fröhlichem Spiel lehnte sie ab, sie hatte immer einen Vorwand, um sich in den entlegensten Räumen des Hauses abzuschließen. Sie zitterte vor jeder Begegnung mit ihm; immer, wenn er sie so mitleidig ansah, war es, als ob ein Messer in der blutenden Wunde ihres Herzens wühlte.

Konnte sie denn dies Mitleid nicht tödten? Sie stellte sich ja in seiner Gegenwart immer so gleichgiltig heiter, so unbefangen, so eisig freundlich gegen ihn, als wäre er der nebensächlichste Mensch für sie. Es gelang ihr noch stets, eine vollendete Haltung zur Schau zu tragen; ihr Stolz stachelte sie förmlich, ihm fortgesetzt Beweise ihrer Gleichgiltigkeit zu geben und in diese Gleichgiltigkeit einen ganz feinen, sehr feinen Zug kühler Nichtachtung zu legen, wie für einen Unwürdigen, den es nicht der Mühe werth ist, zu hassen.

O, ihr Stolz war raffinirt erfinderisch, ihm zu beweisen, daß die Unehre jenes unseligen Kusses auf ihn zurückfiel! Aber um so raffinirter sie wurde, um so größer und tiefer wurde das Mitleid, das entsetzliche Mitleid in seinem Blick.

Dela sorgte in ihrer unbefangenen Schwatzhaftigkeit dafür, daß sie Vieles erfuhr, was sie nicht wissen wollte. In Anbetracht der heißerwünschten Hochzeit beobachtete sie mit kindlicher Neugier das zukünftige Paar, horchte und lauschte, wo sich irgend eine Gelegenheit bot, zog aus dem, was sie aufschnappte, selbstständige Schlüsse und da sie das große Geheimniß unmöglich allein auf dem Herzen behalten konnte, mußte sie Imme zur Vertrauten haben, trotzdem diese sich dagegen wehrte.

Zu ihrer Verzweiflung erfuhr Imme auf diese Weise, wie oft und wie lange der Legationsrath und die Gräfin allein zusammen in einem Zimmer waren, wann sie einsame Spaziergänge im Park machten, wie dringend er Traute gebeten, ihn auf einer Schlittenfahrt in dem kleinen, zweisitzigen Schlitten zu begleiten, wie ritterlich er ihr die Schlittschuh an- und abschnallte, wie eifrig sie über Politik stritten, und wohl dreimal am Tage behauptete Dela: „Ich glaube, Fräulein, jetzt ist es richtig Er hat sie so komisch angesehen."

Unterdessen wob das nahende Fest mit seinen mystischen Wundern und Freuden den Weihnachtszauber dichter und dichter um das alte Herrenhaus. Es roch und duftete schon so weihnachtlich nach Tannengrün und frischgebacknem Kuchen, nach und nach putzten, säuberten und schmückten sich Hof, Haus und Garten, die Vorrathskammern füllten sich mit lauter guten Dingen, die Kirchenglocken riefen jeden Abend hell und feierlich durch die frostklare Winterluft die frohe Botschaft von dem nahenden Heil, und in jedem Haus war Heimlichkeit und Geschäftigkeit.

Frau von Kosewitz fuhr oft nach der Stadt und kam zum namenlosen Jubel der Kinder mit Packeten beladen zurück, dann gab es verschlossene Thüren, verbotene Kammern, geheimnißvolles Kramen und zuweilen räthselhafte Geräusche in den Weihnachtsstuben. Bald klang es wie Leierkastentöne, bald wie das weinerliche Krähen einer Schreipuppe, oder als würde eine Trommel probiert.

Die Kinder lauschten in athemloser Seligkeit an den Schlüssellöchern, bis die Mama scherzend drohend oder der Papa polternd dazwischen fuhr und rief: „Lauft, lauft, der Weihnachtsmann kommt und pustet Euch durch das Schlüsselloch die Augen aus!" Dann stürzten sie kreischend und johlend davon, überpurzelten sich, klatschten in die Hände und tanzten und sprangen vor ausgelassener Freude.

Einmal drang Gräfin Traute bis in das Schulzimmer, wo Imme sich wieder mit ihrer Stickarbeit, einem Tischläufer für Frau von Kosewitz, eingeschlossen hatte. „Ich kann es nicht mehr mit ansehen, Kleine, Sie machen sich krank; heute entführe ich Sie mit Gewalt. Sie müssen an die Luft", sagte sie mit ihrer bezaubernden Güte.

„O, bitte, bitte, lassen Sie mich!" flehte Imme mit einem gequälten Blick, „ich kann nicht!"

Traute blieb eine Weile stumm und streichelte nur sanft ihre Hände, dann bat sie: „Und wenn ich ganz allein mit Ihnen Schlitten fahre. Sie brauchen nicht ein Mal mit mir zu sprechen, wir fahren still durch den Wald, wo er am tiefsten ist."

Ein so liebevolles Anerbieten ließ sich nicht ausschlagen und bald saßen die beiden Damen wohlverpackt in dem kleinen Pelzschlitten. Traute hatte sogar die Begleitung eines Kutschers abgelehnt und führte die Zügel selbst. Sie hielt Wort und verschonte Imme mit Unterhaltung, nur ein Mal, als sie mitten in dem feierlichen Schneewald waren, in dem die schlanken Fichtenstämme wie ragende Säulen in einem Riesendom standen, sagte sie leise vor sich hin. „Wie bald, wie bald kommt die stille Zeit, da schlaf' ich und über mir rauscht die tiefe Waldeinsamkeit und Niemand kennt mich mehr hier!" —

Und als Imme den Schmerzenszug in ihrem schönen, stolzen Gesicht sah, da ahnte sie, daß auch hier eine verborgene Wunde blutete, und daß es Herzeleid war, das sie beide mit geheimnißvoller Macht zu einander zog.

Als der Legationsrath hörte, daß Imme den Bitten der Gräfin nachgegeben, schickte er am folgenden Tage Willy, um sie zu einem Spaziergang durch den Park abzuholen. Imme, die den hübschen Jungen zärtlich liebte, ihn aber jetzt auch fern von sich hielt, lehnte energisch ab. Nach einer Weile kam er mit verstärkten Bitten wieder und fast hätte sie nachgegeben, da fiel ihr etwas ein. „Wer hat Dich geschickt?" fragte sie harmlos.

„Papa schickt mich, aber ich soll es nicht sagen."

Natürlich wieder aus Mitleid! Und sie blieb fest bei ihrem Nein.

An demselben Abend begegnete ihr der Legationsrath auf der Treppe. „Ist es auch recht", sagte er mit jenem weichen Klang der Stimme, den sie sehr gut kannte, „daß Sie so eigensinnig sind? Sie machen sich krank, fürchte ich, durch Ueberarbeiten."

„Ich bin vollkommen wohl", entgegnete sie mit freundlicher Ruhe und scheinbar unbefangen, „es fehlt mir garnichts."

„Aber Sie sehen nicht wohl aus. Wollen Sie wirklich garnicht auf mich hören?" Und wieder das tiefe, fast kummervolle Mitleid in seinen Augen.

Imme richtete sich hoch auf und ihr Blick wurde eisig. „Sie sind überaus gütig, Herr Legationsrath, aber ich bin nicht so schwach, wie Sie glauben; meine Gesundheit bedarf keiner Schonung und keiner besonderen Erwähnung."

Es kam jemand die Treppe herunter und sie gingen auseinander. Der Legationsrath hatte eine Falte des Unmuths auf der Stirn.

Imme spielte darauf den ganzen Abend Glocke und Hammer mit den Kindern um Pfeffernüsse. Sie lachte und scherzte mit ihnen, und als der Legationsrath sich betheiligte, zeigte sie ihm das gleichgültigste Gesicht von der Welt. Er war merkwürdig verstimmt und gab das Spiel bald wieder auf. Traute phantasirte auf dem Flügel und er saß schweigend in einem Sessel und hörte ihr zu.

* * *

In jener Nacht kämpfte Imme einen verzweifelten Kampf, sie fühlte die Grenzen ihrer Widerstandskraft, und die Seelenangst, sie könne schwach werden, packte sie. Sie fürchtete sich vor dem Weihnachtsfest wie ein zum Tode Verurtheilter vor der Hinrichtung.

Am folgenden Tage wurde eine große gemeinschaftliche Schlittenfahrt nach dem Tannenkrug unternommen, einer Gastwirthschaft im Walde, wo man Kaffee trinken wollte, denn es gab da um die Weihnachtszeit vorzüglichen Kuchen. Im Mondschein wollte man zurückfahren.

Dela hatte vorher an Imme berichtet: „Jetzt weiß ich's ganz bestimmt, sie sind schon heimlich verlobt! Tante Traute hat sich heute extra fein gemacht, und als Mama Großmuttern von der Schlittenpartie erzählte, sagte diese: Ach, da soll wohl die Verlobung gefeiert werden? Sie schrie es so laut, wie sie immer thut, und ich hörte es im andern Zimmer. Soll mich man bloß wundern, was Willy dazu sagen wird, der hat Sie doch viel lieber als Tante Traute. Er sagte, die wäre ihm zu unnahbar. Sie haben sich auch schon geküßt, ich hab's ihnen wohl angesehen, als ich mal in's Zimmer hereinplatzte, aber sie thaten natürlich so, als sei nichts gewesen. Ich möchte man bloß wissen, warum sie so heimlich thun."

Imme nahm an der Schlittenpartie nicht theil und da am folgenden Tage der heilige Abend gefeiert wurde, gab es noch viel zu thum. (F. f.)

Verschiedenes.

— **Englischen Vorwitz** hat Fürst Bismarck einmal in folgender Weise bestraft. Nach den Aufzeichnungen eines Tagebuchs erzählt der Altreichskanzler den Vorfall so: „Während der Beschießung von Düppel durch die Preußen im Jahre 1864 wurde der englische Minister des Auswärtigen, Lord Russel, im englischen Oberhause von einem Lord wegen der bei der Belagerung vorgekommenen Beschießung Sonderburgs (in dessen Straßen dänische Batterien standen) interpellirt und dabei aufgefordert, wegen dieses völkerrechtswidrigen Vorgehens von Preußen Rechenschaft zu fordern. Lord Russel versprach, der Anregung Folge zu geben. Mir wurde von einem meiner Räthe die „Times" mit der Interpellation vorgelegt, und ich war neugierig, was darauf folgen würde. In der That ging bald eine, in ziemlich hochfahrendem Tone gehaltene Aufforderung Russels ein, dieses Vorgehen unserer Belagerungs-Artillerie zu rechtfertigen. Mich ärgerte der ganze Ton der Interpellation, sowie des Schreibens und ich that etwas, was in dem diplomatischen Verkehr wohl ganz neu war, ich zerriß den Brief und warf ihn in einen großen Papierkorb. Denn dieses Land mit seinem Häuflein Linientruppen ist eine Großmacht, die sich nur durch fortwährendes tantenhaftes Bevormunden einen gewissen künstlichen Einfluß geschaffen hat. Man muß sie auf ihre wirkliche Bedeutung wieder zurückführen. Was zu erwarten war, traf ein. Nach einigen Wochen kam ein etwas zahmerer Mahnbrief, der uns aufforderte, die wahrscheinlich in Vergessenheit gerathene Note bald gütigst erledigen zu wollen. Da dieser zweite Brief genau den Gang des ersten ging, d. h. auch in den Papierkorb wanderte, war ich wirklich begierig, zu erfahren, wie sich der britische Minister gegenüber dieser Art der Diplomatie benehmen würde. Das Resultat übertraf aber doch alle meine Vorstellungen. Als der Minister Russel nach einigen Tagen von dem erwähnten Lord nochmals an die Beantwortung der Interpellation erinnert wurde, erklärte sich dieser bereit, diese sofort zu beantworten und — hatte die Kühnheit, zu versichern, daß er von Preußen völlig befriedigende Erklärungen erhalten habe!"

— [**Sein Ideal.**] „Fritz, was willst Du denn einmal werden?" — „Schutzmann." — „Warum denn?" — „Weil ich die anderen Leute wegjagen kann, wenn's wo was zu sehen giebt."

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Geschäftliche Auskünfte werden nicht ertheilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Einganges der Fragen.)

N. p. M. Wenn Ihr Sohn der Oberstufe angehört und die Schule regelmäßig besucht hat, so ist er nach der Verordnung der Kgl. Regierung zu Marienwerder vom 8. Juli 1898 seit dem Tage der Vollendung des 14. Lebensjahres nicht mehr schulpflichtig. Nun kann aber nach derselben Verfügung die Schulpflicht durch den zustehenden Ortsschulinspektor verlängert werden, wenn das Kind bei Vollendung des 14. Lebensjahres das Ziel der Oberstufe noch nicht erreicht hat. Hat Ihr Sohn die oben angedeuteten Bedingungen erfüllt, was wir aus Ihrem Schreiben nicht ersehen können, so ist er bereits seit dem 30. November 1898 nicht mehr schulpflichtig, und es war lediglich Ihr freier Wille, ihn noch bis zum 1. März d. J. zu schicken. Da aber ein Strafverfahren gegen Sie eingeleitet worden ist, werden diese Bedingungen wohl nicht erfüllt sein.

A. A. Uebersteigen die von den Schulkindern nach dem Orte des Pfarramtes oder nach dem Orte, wo der pfarramtliche Religionsunterricht ertheilt wird, bezw. nach dem Schulorte zurückzulegenden Entfernungen zwei Kilometer nicht, so tritt eine Dispensation bei Berücksichtigung der auf den Hin- und Rückweg zu verwendenden Zeit nur für den betr. Theil der Vormittagsstunden ein. Haben die Schulkinder weitere Entfernungen zurückzulegen, so tritt Dispensation für den ganzen Vormittag ein. Ihr Sohn hat also auf Grund dieser Verfügung an den Tagen, an welchen er Konfirmandenunterricht hat, frei, und Sie können gegen die Strafverfügung gerichtliche Entscheidung beantragen.

J. F. 100. 1) Sie sind verpflichtet, die Hebeamme wieder mit Fuhrwerk abzuschicken. Wie viel die Hebeamme zu beanspruchen hat, können wir Ihnen nicht mittheilen, da wir die in Ihrem Bezirk geltende Taxe nicht kennen. Fragen Sie auf dem Landrathsamt nach. 2) Der Beamte hat sich wegen des Gehalts und der Beitragsmarken zur Invaliditäts- und Altersversicherung lediglich an den Verkäufer zu halten. Sache des Verkäufers ist es, Befriedigung von dem Käufer zu verlangen.

St. Wenn die Verwaltung der Reichsbankstelle den Durchgang durch das ihr gehörige Grundstück von einer Straße zur anderen nicht gestatten will, so können die „Stadtväter" dagegen keinen Einspruch erheben.

H. U i. B. Wenden Sie sich an den Kreisausschuß Ihres Kreises, welcher Ihrer Frau die erforderlichen Auskünfte bezüglich der Ausbildung als Hebeamme geben wird.

W. F. Den Frost von Schaufensterscheiben beseitigen Sie durch Schaufenster-Frosttinktur, die in den Drogengeschäften käuflich ist.

B. 40. Das Deutsche Reich hat zur Zeit 22 Armeekorps. Hiervon stellt das Königreich Preußen 17 (einschl. Gardekorps) Bayern 2, Sachsen 2 und Württemberg 1.

F. D. H. Haben Sie sich die Krankheit im Dienst oder bei Gelegenheit des Dienstes zugezogen, so hat der Prinzipal für die Kurkosten aufzukommen.

59 A. Die Jagd auf offenem Meere ist für Jedermann frei, und es bedarf eines Jagdscheins nicht; ebensowenig besteht dort eine Schonzeit. Dasselbe gilt also auch von der Ostsee. Eine Einschränkung besteht nur insoweit, als für gewöhnlich — die strandrechtlichen Bestimmungen sind hier verschieden — einen Büchsenschuß vom Ufer entfernt nicht gejagt werden darf.

59. A. Junge Damen, welche sich dem Dienst bei den neu einzurichtenden Postchekämtern widmen wollen, dürfen zunächst nicht unter 18 Jahre alt sein und müssen das Reifezeugniß für die erste Klasse einer höheren Töchterschule haben. Besitzen sie letzteres nicht, so haben sie sich einem Examen zu unterziehen, welches in der Hauptsache deutschen Aufsatz, die vier Species im Rechnen und Geographie umfaßt. Es ist weiter erforderlich die Genehmigung des Vaters bezw. Vormundes, ein ärztliches Attest über den Gesundheitszustand und ein polizeiliches Leumundsattest. Das Gehalt steigt von 60 auf 125 Mk. nebst dem üblichen Wohnungsgeldzuschuß.

Königsberg, 19. Dezember. **Getreide- u. Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm.

Zufuhr: 97 inländische, 39 ausländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfd.) hochbunter vom Boden 781 Gr. (132) 140 (5,95) Mark, 770 Gr. (130) 143 (6,05) Mk., 778 Gr. (131-32) 141 (6,00) Mk., 770 Gr. (130) bl. 132 (5,60) Mk., bunter 775 Gr. (131) bl. 124 (5,25) Mk., von gestern stark bl. 717 Gr. (120) 126 (5,35) Mark, rother 772 Gr. (130-31) bis 781 Gr. (132) 141 (6,00) Mk. 743 Gr. (125) 140 (5,95) Mk., 734 Gr. (123) 135 (5,75) Mark. 754 Gr. (127) bis 761 Gr. (128) bl. 134 (,570) Mark. — Roggen (pro 80 Pfd.) gehandelt pro 714 Gr. (120 Pfd. holländ.), jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 Mk. pro Tonne, über 738 Gr. (124) mit 1/2 Mk. pro Tonne zu reguliren, 685 Gr. (114) bis 732 Gr. (123) 130,5 (5,22) Mk., 714 Gr. (120) etwas bes. 130 (5,20) Mk. — Gerste (pro 70 Pfd.) große 120 (4,20) Mark, 122 (4,25) Mark, kleine 125 (4,35) Mark. — Hafer (pro 50 Pfd.) 104 (2,60) Mk., 110 (2,75) Mark, 112 (2,80) Mk., fein 114 (2,85) Mark, hochfein 117 (2,90) Mk., 118 (2,95) Mk. — Wicken (pro 90 Pfd.) 120(5,40) Mk.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr. Wolle- und Getreide-Kommissions-Geschäft.

In Königsberg vermehrte Zufuhr zu etwas erhöhten Preisen, namentlich für feine Qualitäten.

Bromberg, 19. Dezbr. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 140—144 Mark. — Roggen, gesunde Qualität 125 bis 130 Mk., feuchte, abfallende Qualität unter Notiz. — Gerste 122—126 Mk. — Braugerste 126—136 Mk. — Hafer 120—125 Mk — Erbsen, Futter-, nominell ohne Preis, Koch- 135—145 Mk.

Magdeburg, 19. Dezember. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 88% Rendement 10,00—10,15. Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,90—8,10. Still. — Gem. Melis I mit Faß 22,62 1/2—22,75. Ruhig.

Von deutschen Fruchtmärkten, 18. Dezember. (R.-Anz.) **Posen:** Roggen Mk. 13,00, 13,20, 13,40 bis 13,70. — Gerste Mark 10,80, 11,30, 11,80 bis 12,20. — **Lissa:** Weizen Mark 13,80, 14,00, 14,20, 14,40, 14,60 bis 14,80. — Roggen Mark 13,00, 13,20, 13,30. 13,50, 13,60 bis 13,80. — Gerste Mark 11,50, 11,70, 12,00, 12,30, 12,60 bis 12,80. — Hafer Mark 11,40, 11,50, 11,60, 11,70, 11,80 bis 11,90.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Amtliche Anzeigen.

Beschluß.

3236] Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Adolph Benjamin zu Lissewo wird nach rechtskräftig bestätigtem Zwangsvergleich vom **20. November d. Js.** hierdurch aufgehoben.

Culm, den 18. Dezember 1899.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

3238] Das Verfahren der Zwangsversteigerung des im Grundbuche von Kullig, Band I, Blatt 1, auf den Namen des Besitzers Richard Hoffmann eingetragenen Grundstücks ist **aufgehoben,** da der Antrag auf Zwangsversteigerung zurückgenommen worden ist.

Die Termine am 3. Mai 1900, 9 und 12 Uhr, fallen daher fort.

Neumark, den 18. Dezember 1899.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

3263] Die Stelle eines **2. Polizeibeamten** soll vom 1. April 1900 ab hierselbst besetzt werden. Gehalt 840 Mark jährlich. Civilversorgungsberechtigte Personen im Alter bis 40 Jahre, gesund und energisch, welche im Stande sind, schriftliche Rapporte und Anzeigen zu erstatten, werden aufgefordert, unter Einsendung ihrer diesbezüglichen Papiere, sich bis zum 2. Januar k. Js. um die Stelle zu bewerben. Die definitive Anstellung erfolgt nach 6monatlicher probeweiser Beschäftigung.

Briesen Westpr., den 19. Dezember 1899.

Der Magistrat. Gostomski.

Zwangsversteigerung.

3237] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Osterode Ostpreußen Band X, Blatt 320, auf den Namen der Gerichtssekretär a. D. August und Bertha geb. Teschner-Regentrop'schen Eheleute von hier eingetragene, zu Osterode Ostpr. belegene Grundstück

am 29. Januar 1900, Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 9, Neuer Markt 16, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 4,64 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 0,53,72 Hektar zur Grundsteuer, mit 3140 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 10, Neuer Markt 16, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 29. Januar 1900, Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 9, Neuer Markt 16, verkündet werden.

Osterode Ostpr., den 16. Dezember 1899.

Königliches Amtsgericht. Abth. 3.

Bekanntmachung.

3209] Der Bedarf an Gaskohlen für das Betriebsjahr vom 1. April 1900 bis 31. März 1901

von ca. 985750 kg englischen Gaskohlen
und von ca. 985750 kg schlesischen Gaskohlen

soll in öffentlicher Ausschreibung an je einen Unternehmer vergeben werden.

Angebote mit genauer Bezeichnung der Gruben bezw. Marken evtl. Minenatteste sind bis zum **3. Januar 1900** dem unterzeichneten Magistrat einzusenden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Osterode, den 18. Dezember 1899.

Der Magistrat. Elwenspoek.

Als Leiter

der höheren Privatschule in Angerburg

welche am 1. April 1900 ins Leben tritt und das Ziel verfolgt, in dem Lehrplan von Sexta bis Obertertia einschließlich Schüler für die Unter-Sekunda eines Gymnasiums resp. für das einjährig-freiwilligen Examen vorzubereiten, wird eine **geeignete Lehrkraft** mit der facultas docendi in alten Sprachen gesucht. [1516

Gehalt 2500 Mark und wenn die Schülerzahl über 30 steigt, eine mit der Schülerzahl wachsende Zulage.

Meldungen sind **schleunigst,** spätestens **bis 1. Februar 1900,** an Buchdruckerei Priddat in Angerburg **zu richten.**

Das Komitee.

J. A.: **Braun,** Superintendent, **Angerburg.**

Bekanntmachung.

2512] An der Provinzial-Irrenanstalt Conradstein bei Pr.-Stargard ist die Stelle eines **Kesselwärters** mit einem Jahreslohn von 500 Mark, freier Wohnung und Beköstigung 3. Klasse und freier Wäsche sofort zu besetzen.

Bewerber, welche gelernte Schlosser und unverheirathet sind, wollen ihre Gesuche unter Beifügung ihrer Zeugnisse sowie eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs an den Unterzeichneten einzusenden.

Conradstein, den 11. Dezember 1899.

Der Direktor.

Chausseebau.

Die Straße Neuliebenau—Kleinfelde—Schadewinkel—Schulwiese—Adl.-Schardau soll in 4900 m Länge als Pflasterchaussee mit 7,5 m breitem Planum, 3,5 m breitem Fahrbahnpflaster und 2,5 m breitem Kies-Sommerwege ausgebaut werden.

Von der Vergebung bleibt ausgeschlossen:

a) die Anlage der Seitenabfahrten,
b) das Aufsetzen d. Materialien,
c) die Lieferung der Cementrohre,
d) die Baumpflanzung,
e) das Einsetzen der Baum- und Prellsteine,
f) das Einsetzen u. Beschreiben der Nummer- und Grenzsteine und
g) der Titel Insgemein.

Die Kosten der zur Vergebung gestellten Arbeiten und Lieferungen sind auf 97 775,05 Mk. veranschlagt. [3235

Die Pläne, Bedingungen und Anschläge liegen in meinem Amtszimmer zur Einsicht aus; zur Ertheilung von Auskunft bin ich jederzeit bereit. Das Angebotsformular mit Abschrift der „Besonderen Bedingungen" und des Kostenanschlages wird gegen Einsendung der Schreibkosten v. 3 Mk. abgegeben.

Die bedingungsgemäß ausgefüllten Angebotsformulare sind verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

Dienstag, d. 16. Januar 1900, Vormittags 12 Uhr,

an mich einzusenden. Jeder Bieter hat vor dem Termin bei der Kreiskommunalkasse hierselbst eine Bietungskaution v. 3000 Mk. in baar oder sicheren Papieren zu hinterlegen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der erschienenen Bieter.

Dem Kreisausschuß bleibt die Annahme oder Ablehnung einzelner od. sämmtlicher Angebote nach freiem Ermessen vorbehalt. Zuschlagsfrist 8 Wochen.

Marienwerder Wpr., 18. Dezember 1899.

Freyer, Kreisbaumeister.

2411] Unternehme die

Lagerung und Beleihung von Getreide, Wolle und Kleesaaten

in meinen guten, trockenen Speicherräumen zu koulanten Bedingungen; bin auch stets **Käufer** für genannte Artikel und bitte um Offerten.

Wolf Tilsiter, Bromberg.

Große Pferdedecken wie Arbeiterschlafdecken à 1,75 Mk. Versandt gegen Nachnahme. **S. David, Thorn.**

Mietenschnitzel werden jetzt abgegeben mit 30 Pf. pro Centner ab hier. [1711

Zuckerfabrik Schwetz.

Ringfreien Spiritus

auf Basis der Berliner Loconotiz oder zu festem Preise, Berechnung laut Versendeschein, volle Zahlung gegen Frachtbriefduplikat, kauft [3202

Max Sabersky, Berlin

Mauer-Straße 45/46.

Eine leistungsfähige Häckselfabrik sucht für

Pa. Pferdehäcksel

stutzel- und staubfrei gesiebt, solide Abnehmer. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 2427 durch den Geselligen erbeten.

Danziger Zeitung.

Inseraten-Annahme in der Expedition des Geselligen **Original-Preis. Rabatt.**

Dominium Gr.-Jauth verkauft 1½-, 2-, 3-, 4-zöllige

Drain-Röhren Dachsteine und -Rohr

welches noch zu ernten ist. [3145

---

1 Stück **35**pferdige gebrauchte, vorzügliche

Lokomobile

neuester Konstruktion, unter Garantie sofort **zu verkaufen.** Käufer erfahren Näheres brieflich unter Nr. 8307 durch den Geselligen.

2813] Offerire

Roggen- u. Weizenkleie

in guter Qualität, nicht mit minderwerthigen Surrogaten gemischt.

M. Isaacsohn, Bischofswerder Westpreußen.

Verloren, Gefunden.

Foxterrier entlaufen.

Gegen Belohnung zurückzusenden. Dom. Jacobkau bei Lessen.

Verkäufe.

365] Die zur **Adolf Wolff**schen Konkursmasse **Graudenz,** Alte-Str. 9, gehörige

Laden-einrichtung

bestehend aus:

Repositorien, Ladentischen, Schreibpult, Trittleitern und Gaslampen zc.

werden daselbst zu jedem nur annehmbaren Preis abgegeben.

2867] Gute, fast neue

Teigtheil-Maschine

mit 2 Hebeln, Fabrik Herbst, preiswerth zu verkaufen.

P. Gehrz, Thorn, Mellinstraße 87.

---

1 **Jagdgewehr** (Centralfeuer), **1 Reise- u. 1 Gehpelz, 1 Pelzdecke, 1 Paar Schlittengeläute und 1 Badewanne,** alle Gegenstände ganz neu, hat zu verk. M. Grzegorzewski, Culmsee Westpr. [28 6

Zu kaufen gesucht.

2212] Kaufe und verkaufe ab allen Bahnstationen verlesene und unverlesene

Kartoffeln

zum Tagespreise und auf Wunsch unter günstigen Zahlungsbeding.

Wolf Tilsiter, Bromberg.

Fabrik-Kartoffeln

kauft und bittet um Offerten **Gustav Dahmer, Briesen Wpr.**

Fabrik- und Speise-Kartoffeln

Magn. bon., kauft ab allen Bahnstationen unter Bemusterung Emil Dahmer, Schönsee Westpreußen. [3113

Grubenholz

Kiefern- und Eichen-Bestände, ca. 50 Jahre alt und älter, auch ganze Waldgüter, gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht.

Hermann Paßmann, Ruhrort. [7276

Lupinen, Wicken, Seradella

kauft ab allen Stationen [3106
J. Priwin, Posen.

Fabrik-Kartoffeln

kauft unter vorheriger Bemusterung Albert Pitke, Thorn.

8313] Größere Posten

Erbsen Wicken Pferdebohnen und Kleesaaten kauft

Wolf Tilsiter, Bromberg.

Geldverkehr.

Wer würde gegen hohe Vergütung bei vollständiger Sicherheit gute Werthpapiere

5- bis 20000 Mark

für einige Monate als Kaution zu verwenden, verleihen. Meld. werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 3096 d. den Geselligen erb.

900, 1500, 3000 u. 6000 Mark

auf ganz sichere Hypothek gesucht von C. Andres, Graudenz,
3252] Trinkestraße 13, I.

30000 Mk.

zur I. Stelle auf ein neu erbautes Haus zu leihen gesucht. 2800 Mk. Miethsertrag. Meldungen werd. unter **Nr. 8** postlag. Marienwerder erbeten. [3232

2500 Mark

pupillarisch sich., a. e. Grundstück hint. 2000 Mk. einzutragen, zum 1. Febr. 1900 ges. (A. d. Grundstück sind i. Ganzen 16000 Mk. Hypoth. einzutrag.) Meld. unt. K. 2425 a. d. Exped. der „Mohrunger Kreis-Ztg." i. Mohrungen.

80000 Mark

auf absolut sichere Hypothek sof. hinter Landschaft gesucht auf ein Rittergut in Westpreußen mit zwei Fabriken. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 2640 d. d. Ges. erb.

Darlehen Offiz., Gesch.-Lt., Bemt., coul. in jed. Höhe. Rückp. Salle, Berlin NO. 18.

Viehverkäufe.

Geheimrathssohn

sehr edler, körfähiger Fuchshengst, mit Blässe und weißen Beinen, 5' 5", 3jährig (Stutbuchbrand), guter Rücken u. starker Knochenbau, besonders zu Zuchtzwecken geeignet, verkäuflich in [3226
Dom. Pachutken bei Riesenburg Westpreußen.

3193] **Hochtragende Kuh** hat zu verkaufen. J. Arndt, Alt-Marsau bei Gruppe.

E. hochtragende Kuh verkauft H. Bartel, Gr.-Lubin per Graudenz. [3078

---

5 Bullen

Ostfriesen, direkt importirt, sprungfähig, 1¾ Jahr alt, stehen zum Verkauf. [3116
Dom. Ribenz, Stat. Stolno, Kreis Culm.

Hochtragende Kühe

verkäuflich in Kl.-Rosainen bei Neudörfchen. [2995

3217] Verkaufe zur Weitermast **12 Stück**

Bullen und Sterken

durchschnittlich 9 Ctr. schwer.
Voigt, Pommey b. Pelplin Westpreußen.

Absatzferkel

der großen, weißen Edelschweinrasse, nach Lorenz geimpft, das Paar zu Mk. 30, hat wieder abzugeben Dom. Myslencinek bei Bromberg. [2407

Yorkshire-Zucht-Eber und **Sauen** offerirt Dom. Freymark bei Weißenhöhe. [9133

Mehrere sehr schöne, deutsche

Doggen

verkauft billigst [3105
Helpape, Lowineck bei Prust.

Große, schöne Dogge

zweijährig, **sehr wachsam,** auch als Begleithund, billig zu verkaufen. [3284
Otto Hering, Graudenz.

Zuchterpel

der großen weißen „Peking-Enten" hat pro Stück für 6 Mark abzugeben Bielfeldt, Tannsee per Neuteich Westpr. [3130

3053] 200 bis 300

Hammel od. Muttern

zur Mastfütterung kauft u. bittet um Meldungen nebst Preisangabe
Dom. Zelechlin bei Rojewo

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

3102] Ein in bester Lage Thorns, unweit vieler Kasernements gelegenes 2stöckiges, mass. **Grundstück,** worin ein Schank- und Material-Geschäft sowie eine Bäckerei mit gutem Erfolg betr. wird, ist unter günstig. Beding. bei 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei Louis Leß, Thorn, Mauerstraße.

Mein Gasthaus

nebst etwas Land, in einem gr. Dorfe nebst Gut und beiliegend Güter, ist wegen Krankheit und Umstände halber sof. bei gering. Anz. zu verk. Näheres ertheilt Schwarz, Schwarzenau bei Bischofswerder Westpreußen.

Vortheilhafter Kauf.

Cigarrenfabrik mit Tabaks- zc. Geschäft

einziges am Platze, in der besten Lage eines lebhaften Ortes Westpreußens gelegen, Bahnverbindung, Amtsgericht, Industrie, mit bedeut. eingef. en gros & en detail Kundschaft, ist and. Unternehm. wegen sofort preiswerth zu verkaufen. Zur Uebernahme genügen 3- bis 4000 Mk.

Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2568 durch den Geselligen erbeten.

3256] In bester Gegend Ostpr., am Bahnhof gelegene, landwirthschaftl. **Maschinenfabrik,** mit viel Absatz, ist mit oder ohne daran liegender **Schneidemühle** (mit Baugeschäft) und Acker Umstände halber billig zu **verkaufen,** eventl. zu **verpachten** Aufragen unter **T. W. 656** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

3267] Das zur Töpfermeister Berndt'schen Konkursmasse in Dirschau gehörige

Vorkaufs- und Wiederkaufsrecht

welches sich der Gemeinschuldner beim Verkauf seines Grundstücks Dirschau Littera D. Nr. 266 dem Käufer, Kontrollbeamt. Fleischer, gegenüber vorbehalten hat, soll veräußert werden. Zur Ermittelung von Geboten habe ich in meiner Geschäftsstube zu Dirschau, Wilhelmstraße 9, einen Termin auf **Donnerstag, den 28. Dezember,** Vormittags 11 Uhr, anberaumt, wozu die Reflektanten eingeladen werden.

Dirschau, den 19. Dezember 1899.

Der Konkurs-Verwalter. Liste, Rechtsanwalt.

Zum Nachlasse des Rentiers Friedrich August Rietz und seiner Ehefrau Mathilde Auguste geborene Butzke, gehören die [3249

Grundstücke

Schleusenau, Chausseestraße Nr. 104, 105 (im Grundbuche von Schleusenau unter Nr. 6 und Nr. 40 verzeichnet).

Diese Grundstücke soll. Namens der Erben verkauft werden.

Kauflustige wollen Gebote bis **zum 3. Januar 1900** mir zugehen lassen.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Rentier Rasmus in Schleusenau, Chausseestraße Nr. 105

Bromberg, den 16. Dezember 1899.

Fuchs, Rechtsanwalt.

Mein Grundstück

in Ostpr., nach Belieben 180 bis 240 Morg., durchweg Weizenbod., g. Wiesenverh., mass. Gebd. u. g. Invent., nahe Bahn u. Chaussee, billig m. 8- bis 12000 Mk. Anz. (nur Landschaft, Rest Hypothek, mehrere Jahre fest) zu verkaufen oder auf ein g. Haus in Graudenz oder eine Stadt i. Bez. Danzig zu vertauschen. [3251
C. Andres, Graudenz.

Grundstücksverkauf.

3277] **Hausgrundstück,** Schuhmacherstraße Nr. 19, an der Hauptstraße gelegen, zu jedem Geschäft passend, sofort mit geringer Anzahlung zu verkaufen.
F. Dankwarth, Graudenz.

Ein in Thorn bel., erst 12 J. altes **vierstöckiges Eckhaus** in sehr belebter Straße, für jed. Geschäft pass., bestehend aus ein. Laden mit 2 groß. Schaufenst., 1 Geschäftskeller u. 3 Wohnungen, ist Umstandshalb. sof. zu verk. Fest. Pr. 15500 Mk., Anz. v. 3- b. 5000 Mk. Meld. w. brfl. m. der Aufschr. Nr. 2723 d. d. Ges. erb.

Ein gut eingef., rentables

Pfandleih-Lombard-Geschäft

in einer großen Provinzialstadt Westpr., welches mit gutem Erfolge betrieben wird, ist krankheitshalber sofort oder später zu übergeben. Meldungen werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 2580 durch den Geselligen erbet.

3248] Mein in Neidenburg Opr. am Markt gelegenes **Haus,** zu jedem Geschäft sich eignend, ist für den Preis von 15000 Mk. zu verkaufen. Nitsch, Wittwe, Schönbrück p. Hermsdorf Opr.

2764] 100 Morgen

guter Acker u. Wiesen

in getheilten Parzellen, preiswerth unter günst. Bed. zu verk. Besitzer Carl Winter, Neuhof bei Bandsburg.

Gute Brodstelle.

1283] Ein Geschäftshaus in unmittelb. Nähe d. Marktes, in d. seit lang. Jahr. ein flottgeh. Material- u. Delikateßwaarengesch. betrieb. wurde, ist bei ger. Anz. sofort zu verkaufen. Näheres bei Gust. Scheunemann, Kolberg, Steinthorstraße 2.

Ein in Thorn, Bromberger Vorstadt, belegener, 4000 □m großer **Bauplatz** (beste Lage Thorn's) ist, evtl. auch getheilt, bill. z. verk.
1768] P. Gehrz, Thorn.

Welche Bank kauft zur Parzellirung in einem Dorfe gelegene

Ländereien?

Das Dorf liegt in einem der besten Kreise Ostpreußens in industriereicher Gegend. Meldg. briefl. mit der Aufschrift Nr. 29.8 durch den Geselligen erbeten.

Suche im großen Kirchdorfe a. d. Bahn od. in der Stadt eine nachw. gute **Gastwirthschaft** zu kauf. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3199 d. d. Geselligen erbet.

Pachtungen.

Gesellschaftshaus Insterburg.

2394] Die **Oekonomie** des Gesellschaftshauses Insterburg (drei große Säle, zwei Klubzimmer, Restaurant, groß. Garten, Wohnung für den Oekonom) ist vom **1. Oktober 1900 ab** zu verpachten. Näheres bei dem Vorstande. Meldungen bis **15. Jan. 1900.**

Der Vorsitzende.
Dr. Kirchhoff,
Ober-Bürgermeister.

3030] Ein flottgehendes, großes

Vergnügungslokal

in unmittelbarer Nähe einer großen Stadt, ist per sofort unter günstigen Bedingungen auf längere Zeit zu verpachten.

Dominium Konschitz b. Neuenburg Wpr.

Ein altes, vollst. eingerichtetes

Kolonialwaaren-Geschäft mit Restaurant und Ausschank

sofort zu verpachten. Uebernahme ca. 6- bis 8000 Mk. Meldg. erb. B. Stellert, Lissa i. P.

Eine Gastwirthschaft

in einem gr., kath. Kirchdorfe, wo nur 2 Gasth. vorh., Pacht 900 Mk., sof. durch mich zu verpachten. E. Maurischat, Karlshagen p. Pinschin, Bahnst. Blichnitz Wpr.

Pachtschmiede

einzige am Orte, mit guter Kundschaft, sofort oder später zu verpachten. [3215
Grüning, Gastwirth, Kl.-Leistenau b. Gr.-Leistenau Westpreußen.

2947] Suche anderer Unternehmung wegen einen

Pächter

für meine Gastwirthschaft. **Dicht** am Bahnhof, Chaussee, einer großen Schneidemühle und **Kgl.** Forst gelegen, Ort 800 Einwohner, im Sommer vielbesuchter Ausflugsort.
Konegen, Wieps.

Eine gangb. Bäckerei

in Thorn sofort zu verpachten. R. Thomas, Thorn, Junkerstr. [2725

Meine

Holländ.-Windmühle

mit großer Mahlkundschaft will ich vom 1. April 1900 anderweitig verpachten. [2642
Lyck Mühle. Grinda.

3281] Suche v. sof. od. auch spät.

Gastwirthschaft

a. d. Lande od. Stadt z. pachten resp. b. gering. Anz. zu kaufen. Meldg. unt. 6420 postl. Argenau